Germ. sp.
436
q.x

zu [illegible] d. Beitr. zur Gesch.
der Stadt Nürnberg IV Bd 7 St. 1.175

können hier Merkwür=
digkeiten aus verschiedenen
Zeiten

Germ. sp. 436 qx

Siebenkees

"1360 fieng man an die
"Stadt zu pflastern. Es ist aber
"im 15ten und 16ten Jahrhdt noch
"hinnen fortgesetzt worden.

"1302 wurde die Schlagglocke
"auf den Turm der Sebalder
"Kirche aufgehängt.

"1307 fieng man zum ersten=
"mal [illegible] an
"Stadt aufzuschütten anzu=
"fangen.

"1429 fieng man allhier an
"Scheiben zum Ziel zu schies=
"sen.

"1444 [illegible]
"auf dem [illegible] aufge=
"hängt wo[illegible]

„1446 das Tanzierschieshaus
„auf dem Sandbühl.
„1452 kam Joh. Capistranus
„nach Nürnberg u. predigte
„daß man wenn die Kirchen
brechte 415 [illegible] Schelle-
auch vom hier Ablaßbriefe-
In Waldau's neuen Beitr.
zur Gesch. v. Nürnberg I Bd.
261 S. vom J. 1790 - liefert
Prof. Will Beiträge zu dieser
Chronik, wie folgt.
„1362 wurde der Brunnen auf
„dem Markt aufgerichtet.
„1301 sind die Scharwächter in
„den Eid genommen, auch den Stadt
„wächtern geschworen zugelassen
„worden.
„1306 die burggräflichen Rechte-
„seyn denen v. Nürnberg den
„Schultheiß= u. Hofstatt= Stimme
„der St. Lorenzen Kirch, wie an

„das Spennhaus.
„1396 ist die Bartholomaeus Kir=
„che zu Höchst verbrant worden,
„1397 wurde das Sondersiechen
„Allmosen mit Genehmigung der=
„selben auf dem Gräbelder
„Kirchhof aufgerichtet u. nachher
„verlegt."
„1434 ist der Gottesacker zu
„Höchst verbrant, u. nachmals
„öfters erneuert worden
„1449 ist die Schleifmühle auf dem
„Rinnmarkt verbrant worden.
„1461 sind auf dem Herzins= u.
„andern öffentl. Plätzen u. Gas=
sen sind Brunnen, (aber keine Schöpf=
Zieh) Brunnen gesezt worden
u. zwar in allem 132."
„1487 hat die Gemeinde den hintern
„Erbbüchlein zum Gotteshaus ...
„erlöse noch bis izt ... abzuwischen=
„ ... worden.

Germ. spec. 436 9x.

436 9x

Kleine Chronik der Reichsstadt Nürnberg.

Von Prof. Siebenkees

R

Novi semper scriptores, aut in rebus certius aliquid allaturos se, aut scribendi arte vetustatem superaturos credunt.

LIVIUS.

Altdorf, im Verlag Johann Paul Meyers, Universitäts-Buchdruckers. 1790.

Siebenkees

Bav. pag. 2095. fränk. Prov. Nürn

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

<36609970140015

<36609970140015

Bayer. Staatsbibliothek

Herrn

Georg Andreas Will

ältestem Lehrer der Altdorfischen Akademie

der sich

um die Nürnbergische Geschichte wichtige und manchfaltige Verdienste erworben

seinem Gönner und Collegen

widmet

diesen historischen Versuch

der Verfasser

Vorrede.

Man hat schon öfters einen Auszug der Nürnbergischen Geschichte gewünscht, welcher das Merkwürdigste aus den Annalen Nürnbergs enthielte, und in einem kurzen Handbuch eine faßliche Uebersicht der erheblichsten Begebenheiten darstellte; aus welchem man die Lücken und Mängel unserer Geschichte, so wie den Reichthum an interessanten Nachrichten bemerken könnte; vermittelst dessen aber auch die Untersuchung und Berichtigung mancher ungewissen oder falschen Nachrichten veranlaßt, und dem künftigen Bearbeiter der Nürnbergischen Geschichte im Großen vorgearbeitet würde. Dieser Wunsch soll durch die gegenwärtige kleine Chronik einigermassen erfüllt werden.

Polemik, fehlerhafte Auswahl der Begebenheiten, Vorurtheile für ein unerweisliches Alterthum, Mangel der Kritik verunstalten die Geschichte. Dieß sind die

Klippen, welchen der Historiker vornämlich auszuweichen Ursache hat. Die Leser mögen urtheilen, in wie ferne es mir gelungen ist, dieselben in dieser kleinen Chronik zu vermeiden, die Erleichterung des Studiums der vaterländischen Geschichte dadurch zu befördern, den Fleiß in Bearbeitung derselben auf einen richtigen Gesichtspunct zu lenken, und durch manche charakteristische Züge, welche hier ausgehoben sind, Achtung und Bewunderung unserer Vorfahren und Gefühl des Patriotismus zu erwecken.

Meine Hauptabsicht bey der Auswahl der merkwürdigsten Begebenheiten aus unsern Annalen war, die Geschichte und Entstehung der öffentlichen geistlichen und weltlichen Gebäude, der Verfassung der Stadt in allen ihren einzelnen Theilen, der Policeyanstalten, der Acquisitionen, welche sie gemacht, einiger wichtigen Erfindungen, manche Data der Handwerks- Handels- und Finanzgeschichte auszuheben. Es wird nun darauf ankommen, ob die Auswahl glücklich gemacht worden ist,

und ob mich mein historisches Gefühl und meine Theorie von der Auswahl des Merkwürdigen in der Geschichte nicht getäuscht habe, Schlacken statt des Goldes zur Ausbeute zu erhalten. Vielleicht legt doch mancher Leser dieser Schrift sie mit dem Geständniß aus der Hand, daß er nicht geglaubt hätte, daß unsere Geschichte so viel Merkwürdiges enthalte.

Das meiste ist aus den ungedruckten Annalen des Rathsschreibers Johann Müllners (gest. 1634), eines fast durchaus quellenmäßigen Geschichtschreibers und für seine Zeiten bewundernswürdigen kritischen Geschichtforschers, dem man ohne Beweis die Anführung nicht existirender Urkunden vorgeworfen hat, geschöpft; manche Angabe desselben ist aber stillschweigend berichtigt worden. Man wird jedoch hier vieles finden, was bey ihm nicht anzutreffen ist, und seit der Zeit, da sein Werk sich endigt, konnte er ohnehin nicht weiter gebraucht werden. Die Nürnbergische Geschichte der zwey letzten Jahrhunderte würde eine ganz andere Gestalt

gewinnen, wenn ein zweyter Müllner darin vorgearbeitet hätte.

Die Angaben aus der Kunst- und Handwerksgeschichte sind meist Resultate der fleißigen Untersuchungen des Herrn von Murr, welcher in seinem Journal zur Geschichte der Kunst und allgemeinen Litteratur viele neue Entdeckungen hierüber bekannt gemacht hat.

Manches ist aus gedruckten und ungedruckten Urkunden und kritisch geprüften glaubwürdigen Quellen gezogen, so daß man einige unbekannte Angaben finden wird, welche man noch in keiner Chronik gelesen hat. Die Quellen selbst konnte ich bey jedem Facto nicht angeben, da es nur eine kleine Chronik werden sollte. Der Kenner unserer Geschichte wird sie in den meisten Fällen leicht auffinden.

Feuersbrünste, (deren Gottlob! seit mehrern Jahrhunderten keine beträchtliche vorfiel) Ueberschwemmungen und Verheerungen durch das Austreten des Pegnitzflusses habe ich in diesen kurzen Auszug fast gar nicht aufgenommen. Ich

habe

habe nicht bemerkt, nach der Weise unserer gewöhnlichen Chronisten, wann ein Senator oder Geistlicher sein Amt angetreten oder gestorben, wann das Wetter irgendwo eingeschlagen, wann jemand schnellen Todes gestorben, sich tod gefallen, oder sonst verunglückt, wann jemand sich entleibt, wann ein großer Wind oder Erdbeben gewesen, wann ein fetter Ochs geschlachtet oder eine Mißgeburt geboren worden, wann ein sehr kalter Winter und sehr heißer Sommer gewesen, wann ein Wunderzeichen am Himmel oder ein Comet gesehen worden, eine Sonnenfinsterniß gewesen 2c. Seltene Dinge sind nicht immer auch merkwürdig. Manche von diesen Sachen mögen nicht ganz ohne Nutzen seyn; so können z. B. Finsternisse, Cometen und Witterungsgeschichten einen astronomischen und meteorologischen Gebrauch haben; manche andere Data können etwas in der Topographie der Stadt, in der Genealogie oder sonst aufklären und für den Geschichtsammler erheblich seyn; aber mit meinen gegenwär-

tigen

tigen Absichten stimmte es nicht überein solche anzuführen.

Von allgemeinen Reichsbegebenheiten, Geschichten benachbarter Orte und Länder, durch welche unsere Chroniken oft sehr erweitert sind, habe ich nichts gesagt; man muß diese aus andern Büchern kennen lernen.

Münzveränderungen und Victualienpreise habe ich in diesen Auszug nicht aufgenommen, ob ich sie gleich für wichtig halte, wenn man sie im Zusammenhang übersehen kann. Eben dieß gilt von der Geschichte der Verbrechen und Strafen, von welchen ich eine vollständige und zuverlässige tabellarische Classification wünsche, um daraus die Resultate zu ziehen, die in die Geschichte aufgenommen werden müssen. Dieß würde ein höchstmerkwürdiger Beytrag zur Sittengeschichte seyn.

Einige Begebenheiten, die man hier suchen möchte, wird man deswegen nicht finden, weil sie für mich unwahrscheinlich, oder zweifelhaft, oder in Ansehung der Zeitbestimmung ungewiß sind. Z. E. die Geschichte von dem Auflauf der Sensen-

schmie-

schmiede und der Ermordung der jungen Burggrafen, von dem Aufenthalt der Grafen von Nassau bey Nürnberg im XII und XIII Jahrhundert, von der Erfindung des Pulvers durch einen Nürnbergischen Franciscaner-Mönch, rc. Ich lasse jedem seine Meinung, der sich hierin durch die bisher gewöhnlichen Beweise befriedigen läßt, und habe mich bemüht eher dem Tadel zu entgehen, daß die von mir angewandte historische Kritik zu gelind sey, als ich den Vorwurf fürchte, daß ich zu streng hierin gewesen.

Ich zweifle übrigens nicht, daß noch manche erhebliche Thatsache, welche in meinen Plan gehörte, mir entwischt sey. Sollte dieser Versuch eine zweyte Auflage erleben, so werde ich, was mir inzwischen bekannt werden wird, gehörigen Orts nachtragen.

Findet man, daß manche chronologische Bestimmung von den Angaben in der historischen Nachricht von Nürnberg, (1707. 8.) in der Schrift: des H. R. Reichs Stadt Nürnberg, welche in Halle unter den Rengerischen Staaten erschie-

nen ist, in Pastorii Franconia rediviva, in der Beschreibung Nürnbergs von Ioh. ab Indagine, u. a. abweicht, so ist die Ursache davon diese, weil die Angaben jener Schriftsteller unrichtig waren. Inzwischen bedürfen manche Zeitangaben noch einer nähern Untersuchung und Berichtigung, zumahl aus den ältesten Zeiten. So lassen sich vielleicht von den Jahren, da manche Familien zum erstenmahl in den Rath gewählt wurden oder schon zu Rath gingen, noch manche ältere Angaben aus Urkunden auffinden, als die mir bekannt waren.

Da Wahrheit in der Geschichte über alles geht, so muß mir jede Berichtigung oder Widerlegung der erzählten Begebenheiten höchst willkommen seyn. Ich weiß gewiß, daß durch ferneres Forschen manches noch entdeckt werden kann; ich selbst hoffe künftig von manchen Begebenheiten andere und richtigere Begriffe zu haben, als heute. Nur muß ich bitten, daß jede Berichtigung und Widerlegung gehörig belegt werde.

Man

Man kann die Nürnbergische Geschichte in folgende vier Zeiträume eintheilen:

I. bis zum Anfang des XIII Jahrhunderts.

II. bis gegen die Mitte des XIV Jahrhunderts.

III. bis zum Ende des XV Jahrhunderts.

IV. bis auf unsere Zeiten.

Erster Zeitraum

bis zum Anfang des XIII Jahrhunderts.

Der erste Zeitraum enthält nur wenige zuverlässig bekannte Begebenheiten, und ist an erweislichen Thatsachen sehr leer. Desto mehr beruht daher in dieser Periode auf Sagen und Vermuthungen, von welchen viele nicht einmahl Wahrscheinlichkeit haben,

manche offenbar unstatthaft sind, manche auch selbst von einander beträchtlich abweichen.

Die Begebenheiten, welche spätere Schriftsteller und der Schwall der einheimischen Chroniken von Nürnberg erzählen, reichen zwar viel weiter hinauf, als bis ins XI Jahrhundert. Allein das historische Leben Nürnbergs fängt doch erst in diesem Jahrhundert an, und erst da ist die Existenz Nürnbergs historisch erweislich. Kein Denkmahl, keine Urkunde, kein gleichzeitiger Geschichtschreiber beweist die frühere Existenz dieser Stadt.

Die älteste **Urkunde**, in welcher der Name Nürnbergs vorkommt, ist von 1062: und aus derselben lernen wir es als einen Ort kennen, welcher zwischen 1039 und 1056 bereits **Marktfreyheit, Zoll- und Münzrecht** von Kaiser Heinrich III erlangt hatte, welche Rechte auch Herspruck 1060, und Fürth 1062 erhielten.

Hieraus aber läßt sich doch mit Wahrscheinlichkeit auf die Existenz Nürnbergs im nächstvorhergehenden Jahrhundert, in welchem im innern Teutschland erst mehrere Städte entstanden, schließen; allein wann, von wem, durch welche Veranlassung es erbaut worden, ob die Burg oder die Stadt älter ist, von welcher Beträchtlichkeit sie schon im XI Jahrhundert, und ob sie 1017 schon ein

Ort

Ort war, der belagert werden konnte, wissen wir nicht.

Bey gleichzeitigen Annalisten wird Nürnbergs erst 1070 gedacht bey Gelegenheit der Wunder des H. Sebalds, dessen aber keine gleichzeitige Nachricht früher gedenkt, und der selbst nach der Kanonisations-Bulle Pabst Martins V von 1424 noch nicht im VIIIten Jahrhundert, wie einige wollen, gelebt hat.

Daß K. Heinrich IV 1073 und 1074 sich zu Nürnberg aufgehalten, bezeugt ein gleichzeitiger Annalist, und ebenderselbe hat 1077 hier zwey Urkunden ausfertigen lassen, die ältesten, welche überhaupt als hier ausgefertigt bekannt sind.

Nach dem Zeugniß auswärtiger Chronisten hat K. Heinrich V noch bey Lebzeiten seines Vaters, Heinrichs IV, 1105 Nürnberg eingenommen, weil es seinem Vater treu blieb. Davon aber sagen sie nichts, wie die Einnahme geschah, ob die Stadt verheert, das Schloß aber nicht erobert wurde. Wäre die verheerte Stadt 30 oder 40 Jahre in der Verwüstung liegen gebliebrn, so hätte sie Lothar 1127 nicht wieder belagern können. Dieser hat sie nach dem Tod Heinrichs V den Herzogen in Schwaben Friedrich und Conrad, welche sich als

Schwesterkinder des verstorbenen Kaisers auf das Reich ein Erbrecht anmaßten, wieder abzunehmen gesucht, ist aber anfangs davon weggeschlagen worden, oder hat die Belagerung selbst aufgehoben. Endlich soll er sie 1130 doch eingenommen und wieder zum Reich gebracht, auch seinem Schwiegersohn, Herzog Heinrich dem Stolzen in Baiern, zu Lehen gegeben haben, weil sie unmittelbar zum Reich gehörte, wie sie denn in einer in dem Wormser Archiv befindlichen Urkunde vom Jahr 1112 unter die loca imperiali potestati assignata gezählt wird. K. Conrad III soll sie aber diesem wieder abgenommen und dem Reich unmittelbar unterworfen, sie auch beträchtlich erweitert haben, welche Erweiterung erst zu Ende des folgenden Jahrhunderts vollendet wurde. Hieraus erhellet, daß sie nicht erst unter Heinrich VI Mauern bekommen, welches auch der Umstand bestättigt, daß 1127 ein Annalist sie urbem munitissimam nennt.

Wenn Müllner einen 1468 gefundenen Judengrabstein richtig erklärt hätte, so wären schon 1130 Juden zu Nürnberg gewesen: allein die darauf befindliche Jahrzahl fällt um 200 Jahre später.

Die Anordnung der Burggrafen zu Nürnberg schreibt man Kaiser Conrad III zu, und die Errichtung der Reichsvogtey

sezt

sezt man ins IX oder X Jahrhundert. Wir kennen aber aus Urkunden keinen Landvogt vor dem XII Jahrhundert. Nach Müllner kommt 1126 in einer Kloster Eberachischen Urkunde Fridericus Prefectus de Nurnberg als Zeuge vor, und 1138 bis 1142 findet man Gothefridum als Prefectum de Nurimberch und Castellanum de Nuremberg in Urkunden. Conrad, den man 1164 bis 1189 bald als Burggrauius, bald als Prefectus in Urkunden als Zeuge findet, soll der erste Burggraf aus dem Zollerischen Hause gewesen seyn. Wenn der Abdruck zweyer Urkunden richtig ist, so war comes Chunradus de Dorimbergh 1160 und 1181 Castellanus de Nurembergh. — 1108 kommt der erste Nürnbergische Butigler in einer Urkunde vor. Von andern Reichsamtleuten hat man in diesem Zeitraum noch keine Spur angetroffen.

Im XII Jahrhundert wurden in Nürnberg schon verschiedene Reichstage gehalten. 1142 und 1147 von K. Conrad III, 1165, 1166, 1170, 1183 und 1187 von K. Friedrich I, in welchem leztern Jahr auch ein gleichzeitiger Annalist Nürnberg castrum *imperiale* nennt, so wie K. Friedrich I es castrum *suum* heißt.

Zu Ende des XII Jahrhunderts (1197) soll K. Heinrich VI ein großes Turnier zu Nürnberg gehalten, und auf demselben

den Nürubergischen rathsfähigen Familien ihren Adel bestättigt haben. Wenn auch wegen der Todeszeit dieses Königs und seines Aufenthalts ausser Teutschland es möglich ist, daß dieß geschehen sey; so ist doch aus diesem Zeitraum sonst keine Ertheilung oder Bestättigung des Adels bekannt; und die Zeugen viel zu neu, welche dieses Turnier erzählen. Vor dem XVI Jahrhundert gedenkt niemand desselben.

In diesen ersten dunkeln Zeitraum fällt auch die Erbauung der **Peterscapelle**, die man ins achte Jahrhundert setzen will; der **Martinscapelle**, die, wo nicht von Carl dem Großen, doch ums Jahr 1000 gebaut worden, und an deren Stelle 1140 die Abtey zu St. **Egydien** gekommen seyn soll; der **Otmarscapelle**, welche in dem Bezirk des burggräfl. Castri lag und 913 schon entstanden seyn soll; der Capelle zum heil. **Grab**, die man K. Heinrich II im Jahr 1003 zuschreibt, und welche zwischen 1140 und 1150 schon dem heil. Lorenz gewidmet gewesen seyn soll; des ältesten **Rathhauses**, welches am Tuchgäßlein stand; des ältesten **Wappens**, welches die Stadt im X Jahrhundert soll geführt haben; und der nach und nach geschehenen ersten **Erweiterungen**.

Zwey-

Zweyter Zeitraum

vom Anfang des XIII bis in die Mitte des XIV Jahrhunderts.

Das XII und XIII. Jahrhundert gebar die meisten Bettelorden. Die ersten, welche nach Nürnberg kamen, waren die Augustiner-Eremiten, welchen die Grafen von Nassau 1218 (oder 1225) vor der Stadt an dem Platz, wo jetzt der Sternhof steht, ein Kloster, oder wie andere sagen, eine Capelle für reisende Augustiner gebauet haben sollen, aus welcher 1230 ein Kloster geworden, welches aber bald nachher wieder abbrannte.

1219

ertheilte K. Friedrich II der Stadt Nürnberg ein wichtiges Privilegium, oder vielmehr eine ganze Sammlung von Freyheiten. Dieß ist der älteste im Original noch vorhandene Freyheitsbrief für Nürnberg, welcher die Bestättigung vieler ältern Rechte und Freyheiten enthält, und von den folgenden Kaisern confirmirt wurde. Nach diesem Freyheitsbrief soll Nürnberg keinen andern Schutzherrn haben, als einen Römischen Kaiser

oder König. Nürnberg erhält die Zollfreyheit am kaiserl. Hoflager, zu Aschach, von Regenspurg bis Passau, zu Worms und Speyer, an welche Orte also Nürnberg damahls schon handelte. Zu Donauwöhrd und Nördlingen wird den Bürgern erlaubt mit Nürnbergischen Pfenningen Wechsel zu treiben, und der Nürnbergische Münzmeister soll dahin reisen und in der Messe Nürnbergische Pfenninge münzen. — Der Kaiser soll keine Steuer anders als auf die Commune legen. — Nürnberg hat aber hiedurch nicht erst die Reichsfreyheit erlangt. In dieser Urkunde wird auch schon des Schultheissenamts, als eines bereits vorhandenen Amts gedacht, und dem Schultheissen verstattet, einen Bürger, der etwas verschuldet, an Leib und Gut zu strafen. Der erste mit Namen bekannte Reichsschultheiß, Conrad Eseler, kommt erst 1225 in Urkunden vor.

1223

hat K. Friedrich II die Waldstromer Heinrich und Gramlieb mit dem obersten Forst- und Jägermeisteramt über den Reichswald bey Nürnberg, als Zubehörde der Reichsvogtey, belehnt.

1228

soll von Conrad Waldstromer, und den Grafen von Nassau das Franciscanerkloster ge-

gestiftet worden seyn; wenigstens wurde in diesem Jahr erst die Kirche fertig.

1235

existirte schon die Capelle des H. Lorenz.

1243

ist das Kloster Engelthal gestiftet worden.

In diesem Jahr siegelte Nürnberg schon mit rothem Wachs. Das Stadt-Siegel war der gekrönte Jungfernadler. Das Schultheissensiegel, der einfache Adler, findet sich 1246 zum erstenmahl an einer noch vorhandenen Urkunde.

1248

wurde mit dem Bau des Dominicanerklosters der Anfang gemacht, und die Kirche erst 1271 vollendet.

1252

soll das Kloster St. Johannis gebaut worden seyn, aus welchem nachher ein Siechkobel geworden, welcher schon 1307 in Urkunden vorkommt.

1255

um dieses Jahr soll das Carmeliterkloster errichtet worden seyn.

1265

wurde anstatt des abgebrannten Augustinerklosters vor der Stadt, ein anderes in der Stadt, wo es noch steht, gebaut.

In diesem Jahr hatte Burggraf Friedrich das Landgericht zu Nürnberg.

1273

wurden dem Burggrafen Friedrich von K. Rudolf I das Burggrafthum zu Nürnberg nebst andern Rechten als Mann- und Weiberlehen erblich verliehen.

1275

wurde die Lorenzer Kirche zu bauen angefangen.

1278

wurde das Clarenkloster durch Beyhülfe Friedrich und Eberhard Ebners zu bauen angefangen.

1280

stiftete Friedrich Ebner das erste Seelhaus oder Beguinenhaus am Ponersberg bey dem Rosenbad.

Die Erbauung der Jakober Kirche setzt man ins Jahr 1283 und den Anfang des teutschen Ordens-Hauses nebst der Eli-

Elisabethen-Capelle ins Jahr 1290; welches alles durch Hülfe der Grafen, Herren und Edelleute, welche zur Zeit Rudolfs I in und um Nürnberg wohnten, ausser den Mauern der Stadt gestiftet worden seyn soll. Der alte Spital daselbst war aber schon älter.

1285

ging Hermann Ebner zu Rath.

1286

kommt in einem Bürgerverzeichniß schon Otto *medicus* vor.

1288

gab Conrad von Kürnburg laut einer Urkunde dem Franciscaner Kloster eine Badstube an der Pegniz.

1289

wurde Otto Coler von K. Rudolf mit dem Forstmeister-Amt um Nürnberg belehnt.

1291

waren Conrad Stromer und Herdegen Holzschuher im Rath.

1295

wurde das Katharinenkloster von Conrad von

von Neuenmark gestiftet, die Kirche hat Craft Lang bauen lassen.

Die Mühle bey dem Katharinenkloster hat schon vor 1292 existirt; denn Craft Lang, der 1292 gestorben ist, hat die Erbgerechtigkeit derselben dem Burggrafen Friedrich und dessen Gemahlin Margareth aufgegeben.

Das molendinum retro macellum oder die Pfannenmühle kommt schon 1298 in Urkunden vor, und die Bachmühle, jetzt Almosmühle 1280.

1298

betraf die Juden in Teutschland und auch in Nürnberg eine große Verfolgung, welche ein Bauer, Rindfleisch, erregt hatte.

Gegen das Ende des XIII Jahrhunderts kommen in den Nürnbergischen Gesetzbüchern und gleichzeitigen Nachrichten schon folgende Handwerker vor: Becken, Mezger, Fischer, Menteler oder Gewandmacher, Lederer, Schuster, Kürschner, Gürtler, Schwerdfeger, Klingenschmiede, Messerer, Schmiede, Goldschmiede, Kannengießer, Steinmetzen, Loder, Wollenschlager, Tuchmacher, Färber, Tuchwalker, Tuchscherer.

Ums Jahr 1300 fingen die Nürnberger an auswärtigen Handel zu treiben, oder

sie

sie vermehrten vielmehr die Handlung, die sie schon in diesem Jahrhundert getrieben hatten, und erstreckten sie ausser Teutschland. Seit dem Anfang des XIV Jahrhunderts wurden auch der Stadt Nürnberg, sowohl von den Kaisern, als von Fürsten und Städten in und ausser Teutschland nach und nach viele Handels- und Zollfreyheiten ertheilt, und zum Theil durch Verträge vestgesetzt, welche die allmähliche weitere Verbreitung des Nürnbergischen Handels beweisen.

1300

wurde die Morizkapelle am Markt von Eberhard Mendel gebaut, welche 1313 abgebrochen und gegen St. Sebald über versetzt worden.

1311

werden in den Bürgerbüchern Mahler und 1316 Schneider und Käufel genennt.

1313

verlieh K. Heinrich VII dem Reichsschultheissen das Geleitsrecht auf den Reichs- und Heerstraßen, und bestimmte die Verhältnisse und Rechte des Schultheissen, des Raths und des Landgerichts.

1314

ging Ulrich Haller und 1319 Berthold Haller zu Rath.

1317

existirte schon die Fleischbank an der Fleischbrücke, an welcher der Teutsche Orden einen Antheil hatte.

In diesem Jahr wurde der Siechkobel und die Kirche zu St. Leonhard von Hermann Schürstab gestiftet.

1318

ertheilte K. Ludwig der Stadt die Freyheit 14 Tage nach Ostern eine Messe zu halten, welche 4 Wochen währen sollte.

1319

ist die Peunt oder der Bauhof errichtet worden.

In diesem Jahr ging Albericus Beheim zu Rath.

1321

waren schon Dratschmiede vorhanden, 1323 kommen Hufschmiede und 1324 Handschuhmacher in den Bürgerbüchern vor.

1323

wurde der Männer-Schuldthurm gebaut.

In eben diesem Jahr wurde die Kirche bey dem Siechkobel zu St. Johannis von den Tezeln gestiftet.

1328

waren die Flaschner schon zünftig, und 1329 findet man Taschner, 1330 Schlosser und Melber.

1330

wurde die Kirche zu St. Peter vor der Stadt von eben diesen Tezeln gestiftet, der Siechkobel stand schon 1327.

Von 1332 bis 1340 wurde das zweyte Rathhaus gebaut, an eben dem Platz, wo das jetzige steht.

1333

wurde der neue Spital zum H. Geist nebst der Kirche von Conrad Groß gestiftet und erbauet.

In diesem Jahr findet man in den Bürgerbüchern Wagner, 1334 Plattner, 1336 Messingschmiede und Messingschlager, 1337 Pergamenter, 1339 Glockengiesser.

1337

existirte schon die Schule zu St. Sebald.

1340

hat Kaiser Ludwig alle Glaßöfen, Pechscharren und Köhler vom Wald abgeschafft.

In diesem Jahr findet man schon die Krötenmühle.

Da,

Da, wo jetzt das Zeughaus ist, scheint 1340 schon ein Kornhaus gebaut worden zu seyn, aus welchem erst später das Zeughaus entstanden ist.

In diesem Jahr finden sich Heinrich Grundherr und Berthold Tucher im Rath.

1345

stiftete Kaiser Ludwig aus Baiern das Kloster Pillenreut.

Es wurde der Thurm an der Sebalder Kirche gegen Mitternacht gebaut.

1348

wurde das Kloster Himmelsthron, welches bisher in der Stadt war, nach Gründlach verlegt.

1349

am St. Niclas Abend wurden viele Juden zu Nürnberg verbrennt, welchen man eine Vergiftung der Brunnen Schuld gab, durch welche ein großes Sterben verursacht worden. Es grassirte aber damahls eine sehr allgemeine Pest. Von dieser Begebenheit sollen die vielen Brunnen in Privathäusern ihren Ursprung haben. Der Judenbühl hat aber davon nicht den Namen bekommen.

Drit-

Dritter Zeitraum,

von der Mitte des XIV bis zu Ende des XV Jahrhunderts.

1349.

Die meisten Zünfte erregten einen Aufruhr wider den Rath, weil dieser dem 1346 gewählten K. Carl IV anhing, und nicht dem Sohn des 1347 verstorbenen Kaisers, Ludwigs aus Baiern. Sie plünderten die Häuser der Patricier und Juden, bemächtigten sich des Rathhauses, beraubten die öffentlichen Cassen und verwüsteten manche Urkunde. Sie jagten den alten Rath aus der Stadt, und erwählten einen andern aus ihrem Mittel. Carl IV kam 1350 selbst nach Nürnberg, setzte den alten Rath aus den erbaren Geschlechtern in seine ehemahligen Gerechtsame wieder ein, bestrafte die Anstifter des Aufruhrs, und verwarf das Vorhaben, die Stadt noch zweymahl so groß zu erweitern, nahm aber eine andere Erweiterung vor, welche erst 1427 vollendet wurde.

Von dieser Begebenheit soll sich der Ursprung der 8 alten Genannten des Raths herleiten.

Um diese Zeit scheint das Rugsamt seinen Anfang genommen zu haben.

Es wird bey dieser Gelegenheit folgender Handwerker gedacht: der Nagler, Pfannenschmiede, Haubenschmiede, Panzerhemdmacher, oder Saalwirthe, Blechschmiede oder Flaschenschmiede.

Nürnberg bekam durch diese Begebenheit kein neues Siegel.

Heinrich Geuder ging in diesem Jahr zu Rath.

1350

lief zur Fastenzeit die erste Schönbarts-Gesellschaft der Mezger; eine öffentliche Lustbarkeit in Maskenkleidung, zu welcher dieses Handwerk durch besondere Erlaubniß des Kaisers, wegen ihrer Treue gegen den alten Rath, berechtiget war, und welche fast 200 Jahre jährlich dauerte, wenn nicht Sterb, Krieg oder öffentlicher Nothstand sie unterbrach. Die Mezger verkauften meist ihre Freyheit an andere Gesellschaften. Auch die Messerer haben aus gleicher Ursache die Erlaubniß zu einem Tanz erhalten.

In diesem Jahr kommen Tuchkarter, Spensetzer oder Tuchbereiter in den Bürgerbüchern vor.

1355

stiftete Carl IV die Marienkirche unter dem Namen: Unserer lieben Frauen Saal, auf dem Platz, wo vorher die Synagoge der Juden gestanden, welche von dem vorigen Platz, den sie bewohnten, weggeschafft und ihnen der Platz vom Heumarkt an, welcher 1341 abgebrannt war, zur Wohnung angewiesen wurde. Er errichtete auch den ersten Ritterorden, der in Teutschland von einem Teutschen Fürsten gestiftet worden, den Orden der Fürspänger, zu Ehren der Jungfrau Maria.

In diesem Jahr wurde Nürnberg von K. Carl IV zum Oberhof von Baiersdorf verordnet.

1356

wurden auf einem Reichstag von K. Carl IV und den versammelten Ständen die 23 ersten Capitel der goldenen Bulle im Grundherrischen Hause am Ponersberg gemacht, welches Haus daher noch jetzt den Namen zum goldenen Schild führt. In diesem Reichs-Grundgesetz (cp. 28. §. 5.) erlangte auch Nürnberg das Vorrecht, daß jeder Teutsche Kaiser und König seinen ersten Reichstag in Nürnberg halten, und daß die Stadt den König in Böhmen, wann er zur Kaiserwahl reiset, geleiten soll.

In diesem Jahr kommt in den Nürnbergischen Ausgabrechnungen bereits Geschütz und Pulver vor.

1360

wurden zwey Pilgerhospitäler gestiftet: die Capelle und das Hospital zu St. Martha von Conrad Waldstromer; und die Capelle nebst dem Hospital zum H. Kreuz von Berthold Haller und seiner Ehewirthin Elisabeth.

In diesem Jahr waren schon Irher oder Weisgerber, Huter, Zinngieser, Münzer, Schreiner, Drathzieher oder Schockenzieher, Würfler vorhanden.

1361

ist der schöne Brunnen auf dem Markt erbaut worden von drey Künstlern, welche Brüder waren, deren Namen aber nicht bekannt sind.

Nach dem Abgang der Nürnbergischen Reichsvögte maßten sich die Burggrafen verschiedener Gerechtsame an. Sie wurden aber 1362 von K. Carl IV und den Kurfürsten durch einen richterlichen Ausspruch in ihre Schranken zurückgewiesen.

In diesem Jahr findet sich Hertwig Volkamer in Urkunden als einer des Raths.

1365

führt einer in dem Bürgerverzeichnisse schon den Namen eines Gärtners.

1366

1366

findet sich der erste mit Namen bekannte Nürnbergische Rathgeb oder Consulent Gabriel Schüz.

1368

hat man angefangen die Stadt zu pflastern, es wurde aber erst in den zwey nächsten Jahrhunderten vollendet.

Der Wald hinter dem Lichtenhof ist durch Peter Stromer zu säen angefangen worden, und wurden viele tausend Morgen gesäet.

1370

waren Nadler, Seidennäther, Knopfmacher, Amboßmeister, Glaser, Weber schon zünftig, und auch Bierbrauer, Tüncher und Bildschnitzer, (der leztern in Menge) vorhanden.

1370 oder noch später sollen zum erstenmahl 8 Genannte des kleinern Raths von den Handwerkern zu Rath gegangen seyn; allein man findet schon 1362 in einer Urkunde Friz Kopf, einen Lederer, im Rath.

1372

wurde der Thurm Lug ins Land gebaut.

In eben diesem Jahr kaufte die Stadt den Kolern ihre Rechte auf den Wald ab.

1373
gab es Goldschlager, Glasspiegelmacher, Fingerhuter, Bordenmacher, Apotheker und Diamantpolirer.

1374
war der Siechkobel zu St. Jobst vorhanden.

1375
wurden in Nürnberg Schießbüchsen gemacht.

1376
wurde die Margarethen-Capelle auf der Veste, die eigentliche Schloßcapelle, gebaut; wie lange sie vorher gestanden, ist unbekannt.

1377
wurde der Bau der Sebalder Kirche vollendet.

1378
setzte die Stadt vier Wechsler.

1379
sollen der Kirchhof zu St. Johannis und St. Leonhard errichtet worden seyn.

1380 bis 1384 kommen Spielkarten zum erstenmahl in Nürnbergischen Gesetzen vor.

1380

wurde das Kornhaus gegen dem Carthäuserkloster erbaut.

1384

trat Nürnberg in den Schwäbischen Bund.

1385

stiftete Marquard Mendel das Carthäuserkloster.

1385

wurden die Juden in allen Reichsstädten gefangen gesetzt, und mußten sich mit Geld loskaufen.

1386

werden Kupferschmiede und Keßler genennt.

Es findet sich das Secretsiegel zum erstenmahl an einer Urkunde.

1387

hat man angefangen, Korn auf die gemeinen Böden in Vorrath aufzuschütten.

In diesem Jahr gab es schon Gold- und Silberprobirer.

1388

stiftete Conrad Mendel das Zwölfbrüderhaus bey der Carthause nebst der Capelle zu den 12 Boten.

Auch findet man schon einen Saitenmacher und Beutler.

In eben diesem Jahr stiftete Burkhard Sailer das reiche oder das Fleisch- und Brodalmosen. Es war auch bereits eine Bettelordnung vorhanden.

1390

legte der Senator Ulmann Stromer eine große Papiermühle auf der Weidenmühle an, auf welcher schon im ersten Jahr zwey Räder 18 Stämpfe trieben.

1391

kommen Gewandschneider, Tuchkrämer in den Bürgerbüchern vor.

1392

wurde die Schlag-Glocke zu St. Sebald, welche 156 Centner gewogen, geweihet und aufgehängt.

In und um die Stadt war schon Weinbau.

1394

ist das Sondersiechen-Almosen errichtet worden.

1395

ging Georg Pömer zu Rath, als der erste seines Geschlechts.

1396

kaufte die Stadt dem Conrad und Sigmund Waldstromer ihr Forstmeisteramt auf dem Lorenzer Wald ab.

In diesem Jahr finden sich die Schöpfen des Land- und Bauerngerichts mit Namen verzeichnet, obgleich dasselbe schon länger als hundert Jahre vorher existirt und unter dem Vorsitz des Schultheissen Recht gesprochen hat.

1397

wurde wegen des Städtekriegs das erste Ungeld auf den Wein gelegt, auf ein Fuder 2 fl.

Harnischpolirer werden hier zum erstenmahl genennt.

1398

haben etliche Bürger ihre Nahrung mit Hammerwerk und Schmelzwerk gesucht. Auch findet man einen Stempelgraber.

Der Rath machte das Gesetz: wer gefährlich die Leut ansetzt und entlauft, das soll man für einen Raub halten; er soll das Bürgerrecht verlieren, und gegen ihn als einen Uebelthäter auf Leib und Gut gerichtet werden.

Da sich aber einer verträgt, soll er den vierten Theil der Vertragssumme zur Strafe geben.

1399

gab es Rinkenschmiede.

1400

wurde das Kornhaus auf dem alten Stadtgraben hinter St. Lorenzen gebaut und 1401 eben daselbst ein zweytes.

In eben diesem Jahr wurde der Thurm der Lorenzer Kirche gegen Mittag gebaut.

Man findet auch einen Dockenmacher, Bürstenbinder, Holzdrechsler, 1403, Gewichtmacher, Holzschuhmacher.

Um diese Zeit war das Befehden und Abklagen sehr gemein, und die Annalen des folgenden XV und XVI Jahrhunderts sind voll von Placker- und Befehdungsgeschichten.

1402

ließ Nürnberg durch einen Gesandten bey dem Pabst ansuchen, daß die neuen ungewöhnlichen Feyertage von ihm möchten abgethan werden, weil sie Gott nicht löblich, noch den Leuten nützlich wären.

In diesem Jahr kam Niklas Imhof in den Rath, als der erste seines Geschlechts.

1403

1403

hatte Nürnberg Büchsenmeister.

1404

Riemenschneider.

1405

Rothschmiede.

1406

kaufte die Stadt Nürnberg Lichtenau den Herren von Heideck ab.

1408

hat der Rath den Bürgern erlaubt mit Salz zu handeln und ein Salzhaus aufgerichtet.

1409

wurde bereits ein Weinfälscher bestraft.

1410

hat der Rath den Goldschmieden verboten, hinfür nicht mehr St. Eloy (S. Eligii) Fest zu begehen, weder mit Kerzen, noch mit dem Tanz.

1413

kommen Schellenmacher und Lautenschlager zum erstenmahl vor.

Es hat der Rath zu Bern ein großes Stück Geschütz zu Nürnberg gießen lassen, welches er 1415 gegen Herzog Friderich von Oesterreich und bey Belagerung der Stadt Arau gebraucht. Es hat an Größe alles Geschütz der Eidgenossen übertroffen.

Nach zwey Jahren hat derselbe wieder zwey dergleichen Canonen zu Nürnberg gießen lassen.

1417

findet man einen Wundarzt, Scheerenschleifer und Rinkelmacher.

1418

Bogner und Bolzenmacher.

In eben diesem Jahr ist die Fleischbank bey der Fleischbrücke abgebrannt.

K. Sigmund hat in den Reichsstädten verboten, nicht nach Venedig zu handeln, und dem Rath befohlen, bey seiner Bürgerschaft darob zu halten; nur nach Mayland und Genua sollten sie handeln.

Conrad Kreß war der erste, welcher von dieser Familie in diesem Jahr zu Rath ging.

1419

wurde das alte Fleischhaus auf dem Säumarkt gebauet.

In

In diesem Jahr wird der Leineweber, Feilenschmiede, Wollkämmer, Nestler, Horn- und Laternmacher, Rockenmacher, Barbirer, Paternosterer,

1421

wird der Sporer, und

1423

der Käser gedacht.

1424

wurden die Reichskleinodien und Heiligthümer von K. Sigmund der Stadt Nürnberg unwiderruflich zur Verwahrung anvertraut, und durch die Abgeordneten des Raths Sigmund Stromer und Georg Pfinzing hieher gebracht. Es wurde das Heiligthum hundert Jahre lang am Freytag nach Quasimodogeniti dem Volk auf einer dazu errichteten Bühne vor Martin Schoppers, und nachher vor Martin Behaims Hause am Markt durch einen Geistlichen gezeigt. Es reisten von nahen und entfernten Orten viele Menschen herbey, weil mit dieser Wallfahrt Ablaß verbunden war, und der Kaiser ertheilte hiebey der Stadt die Freyheit eine Heilthumsmesse zu halten.

1425

hat der Rath verboten, kein goldenes Tuch, Sam-

Sammet oder seidenes Gewand, über die Leichen zu gebrauchen bey 50 fl. Strafe.

1427

verkaufte Kurfürst Friedrich von Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg die 1420 durch Christoph Leininger verbrannte burggräfliche Burg mit ihren Zugehörungen, seinen Rechten auf den Wäldern bey Nürnberg, dem Antheil am Schultheißenamt und am Zoll, an die Stadt Nürnberg um 120,000 fl.

Das Tagelohn bey dem Bau des Grabens und der Burg war 10 Pfenninge.

In diesem Jahr kommen die ersten Seidensticker vor; es gab aber schon zu Anfang dieses Jahrhunderts geschickte Weibspersonen im Seidensticken und Teppichmachen.

Hiltpolt Kreß machte eine Stiftung zur Ausstattung armer Jungfrauen.

1428

wurde die Walpurgiskirche auf der Veste gebaut.

1429

fing man an mit Büchsen nach dem Ziel zu schießen.

1430

ließ der Rath zwey Mühlen bauen, welche jetzt

jetzt die Dörrenmühle und Baiernmühle heissen.

1430 ist das Gewandhaus errichtet und 1431 eine Ordnung für dasselbe gemacht worden.

1431

ertheilte Kaiser Sigmund der Stadt das Recht Trompeter und Posauner zu halten.

1432

hielten etliche Kurfürsten und Fürsten zu Wirzburg einen Tag wegen des Hussitenkriegs, und schickten einen Ausschuß an den Rath zu Nürnberg, dessen Gutachten in der Sache zu begehren, welches auch durch Abgeordnete ertheilt worden.

1433

gab es schon Buchbinder und Kartenmacher, und schon vor 1438 Kartenmahler, welche 1449 Briefmahler und 1486 Illuminirer hießen.

1434

kaufte der Rath die Hallerwiese, um sie zum öffentlichen Spazierplatz zu machen.

In dem Bürgerbuche kommt ein Kaufmann mit Gewand vor.

Auf dem St. Sebalds-Kirchhof wurde ein Feuer gesegnet und K. Sigmund um dasselbe geführt.

Der Rath hat den Bürgern gekrönte Helmen auf ihren Wappen zu führen verboten, wenn sie es nicht von Alters hergebracht hätten, welches Verbot K. Friedrich III 1470 bestättigt hat.

1440

wurde das Fleischhaus auf dem Säumarkt für Fremde und die Schleifmühle daselbst erbaut.

Um diese Zeit soll Rudolf, ein Nürnberger, das Drathziehen erfunden haben; Drathschmiede gab es schon 1321 und Drathzieher 1360, vielleicht erfand er nur die Kunst den Drath feiner und gleicher zu ziehen.

Hanns Löffelholz ging in diesem Jahr zum erstenmahl zu Rath.

1441

wurde die Safranschau und 1443 die Negeleinsschau angeordnet.

1443

wurden 3 Orgeln von Heinrich Droßdorf aus Mainz in verschiedene Kirchen verfertigt.

1444

wurde die Bleiche auf der Schütt errichtet.

1445

stiftete D. Conrad Kühnhofer das älteste bekannte Stipendium.

Es wurde eine große Büchse von 519 Centner gegossen.

1446

baute man das Sondersiechenhaus auf dem Neuenbau.

Der Rath kaufte von Georg Seckendorfer um 2600 fl. den Steinbruch zu Kornburg, und 1471 den übrigen Theil von Heinrich Geuder.

1447

kommt ein Hafner in den Bürgerbüchern vor.

1448 bis 1450 wurde zwischen dem Marggrafen Albrecht eines Theils und der Stadt Nürnberg nebst dem Conrad von Heideck andern Theils ein für die Gegend sehr trauriger Krieg geführt, in welchem jedoch die Stadt selbst unbelagert blieb. Kunz von Kaufungen und Reuß von Plauen waren der Stadt Nürnberg Hauptleute in diesem Krieg.

1449

kommen Formschneider, Bildhauer in den Bürgerbüchern vor.

Es wurde ein zweytes Kornhaus bey der Carthause gebaut, von Hanns Schwarz, Steinmetzen.

1450

ging Peter Harsdörfer zum erstenmahl zu Rath.

1452

hielt Cardinal Johann Capistranus eine Strafpredigt und befahl, Schlitten, spitzige Schuhe, große Wulsthauben, Bretspiele, Würfel und Karten zu verbrennen, welches auch geschah.

In diesem Jahr war das Taglohn in der Peunt für den Handwerksmeister 20 bis 23 Pfen. und für den Gesellen 18 Pfen. im Sommerhalbjahr. Hingegen von St. Gallustag bis auf St. Peterstag erhielt der Meister 18 Pfen., der Geselle 14 Pfen., der Taglöhner 8 bis 10 Pfen. Wöchentlich bekam einer noch 2, 3 bis 4 Pfenn. zum Bad. — Die Stunden wurden schon nach der großen Uhr gezählt.

In diesem Jahr hatte Nürnberg schon Sägemühlen.

1454

ist die Schau oder das Almoshaus gebaut worden.

1455

wurde eine Schmelzhütte auf dem Neuenbau aufgerichtet.

1457

ersuchte Herzog Sigmund zu Oestreich den Rath, ihm zwey Maaß Wein zu schicken, darin unsers Herrgotts Speer gesteckt worden, welcher für das Stechen im Leib gut seyn sollte. Es wurde ihm hierin auch willfahrt. Etwas ähnliches ereignete sich 1486, da ein dünnes Tuch mit dem Heilthums-Speer sechsfach durchstochen und mit andern Heiligthümern bestrichen wurde.

Bis 1457 hatte Nürnberg noch keine ganz steinerne Brücke. In diesem und dem folgenden Jahr ist von Jacob Grimm bey dem Siechhaus am Neuenbau die erste steinerne Brücke über den Pegnizfluß gebaut worden.

1457

findet sich der erste Haspelmacher.

1458

lebte hier ein Steinpolirer, Hanns Neuburger.

Auf ein Fuder Wein wurden noch 2 fl. Ungeld gelegt.

1460

hat der Rath den Schustern ein gewisses Maaß gegeben, wie lange sie die Spitzen an den Schuhen machen durften.

Das Schildalmosen hat in diesem Jahr angefangen.

1461

hat der Rath alle Schmelzhütten innerhalb fünf Meilen um die Stadt abgeschafft, damit der Wald geschont würde.

1461 wird eines Lautenmachers und 1462 eines Calamalmachers in den Bürgerbüchern gedacht.

1462

wurde das Uhrwerk an der Frauenkirche, welches gewisse Figuren treibt, die unter dem Namen des Männleinlaufens noch jetzt bekannt sind, von dem Kupferschmid Sebastian Lindenast und dem Schlosser Hanns Heus auf dem von Adam Kraft gebauten steinernen Gang verfertigt, oder wenigstens in der jetzigen Gestalt errichtet.

1463

kommt ein Augenarzt, Sigmund Vink, vor.

1469

den 28 Febr. wurde Nikolaus Muffel, vorderster Rathsherr und Losunger, wegen Ver-

Veruntreuung öffentlicher Gelder, mit dem Strang gerichtet.

1470

wurde das erste Buch mit der Jahrzahl in Nürnberg gedruckt: Francisci de Reza Comestorium vitiorum.

In diesem Jahr ertheilte K. Friedrich III ein Privilegium wegen des Fünfergerichts.

1471

wurde verordnet, daß nicht mehr zwey eines Namens unter den sieben ältern Rathsherren seyn dürfen.

1473

hat der Rath auf Zuschreiben des Bischofs von Bamberg allen Schustern verboten, keine Schnäbel oder Spitzen an die Schuhe zu machen.

Als 1474 zwischen dem Sohn des Kurfürsten von Pfalz, Pfalzgrafen Philipp und der Tochter Ludwigs, Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogs in Ober- und Nieder-Baiern, Fräulein Margaretha eine Heyrath abgeredet worden, bey welcher Herzog Ludwig seiner Tochter 32000 fl. zum Heyrathsgut versprochen, hat derselbe diese Summe hinter dem Rath zu Nürnberg hinterlegt, bis Pfalzgraf

graf Philipp darum Verzicht und Quittung gegeben.

1475

waren Beckschlager vorhanden.

1476

wurde die Kohlhütte am Zeughausgraben erbaut.

Der Rath verbot die Wallfahrt zu dem Pfeiferhänslein nach Niclashausen in Franken.

In diesem Jahr starb Johann Regiomontan, der zuerst den Lauf der Sonne, des Mondes und der Planeten dem Kalender beygefügt. Ebenderselbe hat den ersten großen parabolischen Brennspiegel verfertigen lassen, zuerst den Gebrauch der Tangenten in die Trigonometrie eingeführt, in Teutschland zuerst die Algebra verbessert, die Hypothese von der Bewegung der Erde behauptet, mathematische und astronomische Instrumente, auch Himmelskugeln selbst verfertigt, und eine Maschine mit Rädern erfunden, welche die eigentliche Bewegung der Sterne vorstellte.

1477

ist den Stadtschützen oder gemeinen Bütteln erlaubt worden Wehren zu tragen, damit

mit sie bey einem Rumor oder Aufruhr desto mehr Widerstand thun könnten.

In eben diesem Jahr kaufte die Stadt das Dorf Gostenhof und machte es zu einer Vorstadt.

1478

wurde bey dem Schuldthurm ein Almosenstock errichtet, um darin für die gefangenen Schuldner zu sammeln; Schrann war der erste, der darin bettelte, daher bekam er den Namen des Schrannenthurms.

In diesem Jahr wurden die Herdstätten in der Stadt gezählt und 4348 gefunden.

1479

hat der Adel ein Turnier zu Wirzburg gehalten. Der Bischoff hat dem Rath geschrieben, seine Becker und Fleischhacker anzuweisen, Brod und Fleisch zu feilem Verkauf nach Wirzburg zu führen.

1480

ist das Kornhaus an der Hofstätte des Eichstätter Hofs erbaut worden.

1481

ist bey der Frohnwag das erstemahl die Schnellwage aufgerichtet worden.

Marggraf Friedrich zu Brandenburg hat den Rath ersucht, ihm zwey Stechpferde auf des Herzogs zu Jülich Hochzeit zu leihen. Der Rath hat ihm ein Pferd verehrt, welches er zu Dank angenommen.

1482

haben die erbaren Weiber zu Nürnberg große dicke Schleyer getragen, die man Stürze nennte, und sind sie allein den Frauen von alten Geschlechtern zugelassen gewesen. Man findet, daß Bischoff Rudolf zu Wirzburg dieß Jahr Anton Oertels Weib ein Vorschreiben an den Rath zu Nürnberg mitgetheilt, ihr zuzulassen, einen solchen Sturz zu tragen.

In diesem Jahr ist das Brauhaus des Barfüßer Klosters in der Laufergasse abgebrannt.

Es wurden Prämien ausgesetzt für diejenigen, welche sich in der Visirkunst üben wollten.

In diesem Jahr kommt die erste Spur von einem Brillenmacher vor.

1483

ist der Brunnen mit der Wasserkunst bey dem blauen Stern, samt dem Thurm, wo der Fischbach über den Graben hereinfließt, gebaut worden.

1484

erschien das erste gedruckte Nürnbergische Gesetzbuch oder die newe Reformacion der Stat Nurenberg.

In eben diesem Jahre ist den erbaren Frauen erlaubt worden, schamlotene Schauben zu tragen; doch daß keine mehr als 10 Gulden wehrt sey.

Der Siechkobel zu St. Peter wurde bloß für Männer gewidmet, und die Weiber nach St. Johannis und St. Leonhard verlegt.

1485

bis 1488 wurde die jetzige Kirche bey dem Augustinerkloster, dem H. Veit gewidmet, gebaut.

1487

um Jacobi hat man bey allen Mühlen an der Pegniz in und ausser der Stadt Aichpfähle oder Wasserpfähle geschlagen, um dadurch manchen Streit zwischen den Mühlgenossen zn verhüten.

In eben diesem Jahr wurde Conrad Celtes zu Nürnberg von K. Friederich III zum Dichter gekrönt.

Der neue Spital ist über das Wasser zu bauen angefangen und 1521 vollendet worden.

1488

ist die Bleiche hinter Wöhrd, auf Anbringen Ruprecht Hallers, angefangen und gebaut, und die Heuwage auf der Schütt errichtet, auch befohlen worden, Heu und Grummet nach dem Gewicht zu verkaufen.

In eben diesem Jahr fing man an für die aus Schwaben angekommene Barchetweber, auf dem von ihnen benannten Schwabenberg, Häuser zu bauen, gab ihnen Befreyung von aller bürgerlichen Beschwerde auf fünf Jahre und Nachsteuerfreyheit, um dadurch den Barchethandel hieher zu bringen.

In diesem Jahr ist das Brauhaus gemeiner Stadt abgebrennt, und fast um gleiche Zeit brannte ein Brauhaus am Frauenthor im Zwinger ab, welches vielleicht dem Clarenkloster gehörte.

1489

wurde das Lazareth zu St. Sebastian von Conrad Marstaller gestiftet, aber erst 1494 bis 1528 gebaut.

Die große Uhr ist nach der Tag- und Nachtlänge verbessert, und ein Bericht und Ordnung, wie man sich darnach schicken soll, gedruckt worden.

Um das Jahr 1489 sind zuerst kupferne Feuerkufen verfertigt, und an die Stellen,

len, wo man ihrer bedurfte, geordnet worden.

In diesem Jahr hat Herzog Georg in Baiern den Rath ersucht, ihm Ortolff Stromer, D. Peter Stahel und D. Johann Letscher auf eine Tagesfahrt nach Ellwangen zu leihen. Er hat auch den Rath gebeten in seiner Abwesenheit, seinen Statthaltern räthlich und hülflich zu seyn, auch dieselbe und seine Lande in Befehl zu haben.

Dem Bischoff zu Eichstätt ist in einer Handlung wider Paul von Absberg eine Rathsbotschaft zum Beystand geliehen worden.

Dieß geschah häufig im XV Jahrhundert, daß Reichsstände bey ihren Zwistigkeiten von der Stadt Nürnberg sich zur Besorgung ihrer Händel eine Rathsbotschaft erbaten, bisweilen auch dazu einen ihrer Consulenten verlangten, oder den Rath zu Nürnberg zu ihrem Schiedsrichter erwählten. 1472 hat selbst K. Friedrich III, in einem Streit Herzogs Otto in Baiern mit der Stadt Schwäbischhalle, Nürnberg das Schiedsrichteramt übertragen.

In eben diesem Jahr (1489) hat Berthold Erzbischoff zu Mainz an dem Rath zu Nürnberg 1000 Gulden Vorlehen begehrt. Der Rath hat ihm geantwortet: Sie hätten seinen Vorfahren eine merkliche Summe

me vorgeliehen ohne Einwilligung des Capitels, welche noch ausstehe. Sie wollten ihm aber die gebetene Summe vorleihen, wenn sich neben ihm ein statthafter angesessener Bürger zu Frankfurt als Selbstschuldner verschriebe, und das Capitel darein willigte.

1490

wurde das Kornhaus bey dem Unschlitthaus gebaut.

1492

hat König Maximilian für Stephan Baumgärtner und Georg Ketzel an den Rath geschrieben, daß dieser ihnen Sammet zu tragen erlauben möchte.

1493

wurde auf den Sebalder und 1498 auf den Lorenzer Thurm die erste Viertelstundenglocke gehängt, indem es zuvor nur die Stunden geschlagen, und wurde befohlen, auf dem weisen Thurm und innern Laufer-thurm nie eine Viertelstundenuhr zu machen.
In eben diesem Jahr wurden zuerst zwey Obstmesser verordnet, und der Truckensteg über die Pegniz gebaut.

1494

wurde das Kornhaus auf dem Platz der ehe-

ehemahligen burggräflichen Wohnung durch Hanns Beheim den ältern gebaut.

1496

wurde mit dem Marggrafen Friedrich von Brandenburg der Harrasische Vertrag geschlossen, durch Vermittlung des Ritters Dietrich von Harras, Abgeordneten des Herzogs Albrecht zu Sachsen.

Den gemeinen Töchtern im Frauenhaus ist verboten worden, daß sie zu einigem Tanz, der auf dem Rathhaus oder bey dem Derrer gehalten wird, künftig nicht mehr kommen sollen.

Im XV Jahrhundert hatte Nürnberg schon Lebküchner, Büttner, und Heftleinmacher.

Zu den charakteristischen Zügen dieses Zeitraums und besonders der letzten Hälfte des XV Jahrhunderts gehört der Hang nach dem gelobten Land zum H. Grab Reisen anzustellen; dergleichen war die von Hanns Tucher 1479 gemachte und von ihm selbst beschriebene, bey welcher Sebald Rieter und D. Ott Spiegel waren; Georg Ketzels 1453, Ulrich Ketzels 1462, Martin Ketzels, welcher 1477 und 1488 dahin reiste, Wolf Ketzels 1493, Georg, Sebald und Michael Ketzels im J. 1498, welche sich zum Theil zu Rittern des H. Grabs schla-

schlagen liessen. So reiste auch ein Burger, Sebald Wenger, 1497 zum H. Jakob nach Compostell in Galizien.

In das Ende dieser Periode gehört auch die Errichtung der Kettenstöcke in den Gassen, welche, wie Conrad Celtes erzählt, ein zufälliger Weise entstandenes Gedräng bey einer Heilthumsweisung, wodurch viele Menschen beschädigt worden, veranlaßt hat.

Vier=

Vierter Zeitraum

vom Ende des XV Jahrhunderts bis jetzt.

1497

Wurde das Stadtgericht vom Rath abgesondert und mit eigenen Beysitzern besetzt.

Das Fronboten- oder Untergericht war schon 1489 vorhanden und hatte vier Fronboten.

Diejenigen, welche mit den Franzosen (lue venerea) einer Krankheit, welche die Lanzknechte aus Frankreich nach Teutschland gebracht hatten, behaftet waren, hat man anfangs im Pilgerhaus zum H. Kreuz curirt. 1497 wurde einem Arzt, der diese Krankheit zu curiren sich unterstanden, das Bürgerrecht geschenkt.

Die Frohnwage bey St. Sebald hat man in diesem Jahr abgebrochen, mit Steinen von Grund auf neu und größer gebaut, und zwey große Stuben hineingerichtet, von welchen die im mittlern Stockwerk zu einer Trinkstube, die im obern zu einer Poeten- oder philosophischen Schule sollte gebraucht werden.

1498

1498

ertheilte Kaiser Maximilian I dem Rath die Erlaubniß die Juden auszuschaffen und keinen mehr in die Stadt oder ihr Gebiet aufzunehmen. Sie mußten daher im folgenden Jahr aus der Stadt ziehen, und begaben sich größtentheils nach Frankfurt: ihre Häuser, ihre Synagoge und ihr Kirchhof wurden niedergerissen und an deren Stelle andere Häuser gebaut.

Die Entdeckung des Wegs nach Indien um das Vorgebirg der guten Hofnung gab der Handlung einen andern Gang, und hatte auf die Teutschen Handelsstädte, Memmingen, Augspurg, Nürnberg, Erfurt, Einfluß, und diese verloren in Ansehung solcher Waaren, wo sie Zwischenhandel trieben, sehr viel.

1499

wurden gebaut die Kohlhütte am Katharinengraben; das Kürschnerhaus, auf dem Plaz, wo ehehin die Moriz-Kapelle gestanden; das Fleischhaus auf dem Säumarkt, und das neue Salz- oder Kornhaus bey St. Lorenzen, auf dem alten Stadtgraben, auf dem Plaz, wo ehehin der innere Frauenthurm stand, welches 1498 schon war zu bauen angefangen worden, auch wurde aus dem Stadtgraben der Herren-Keller gemacht.

1500

um diese Zeit machte Peter Hele eine Art Sackuhren, welche man Nürnbergische Eyer nannte.

In diesem Jahr wurde das Reichsregiment zu Nürnberg errichtet.

Adam Kraft verfertigte das künstliche Sacraments-Häuslein in der Lorenzer Kirche, welches Hanns Imhof stiftete.

1501

ist das Zwölfbrüderhaus nebst der Capelle zu Allerheiligen von Matthäus Landauer, einem reichen Roth- und Bildgiesser, erbaut und gestiftet worden.

Als K. Maximilian vom Reichstag wegreiten wollte, fielen die Handwerksleute in Nürnberg, welchen er auf 8000 fl. für Kriegsrüstung und andere Waren schuldig war, ihm in den Zaum, und wollten ihn nicht fortlassen.

Sigmund Fürer ging als der erste von seinem Geschlecht zu Rath.

1503

hat Herzog Erich zu Braunschweig sich erboten, dem Rath mit seinem eignen Leib und mit etlich 100 Pferden zu dienen; es hat aber der Rath aus vielen Ursachen dieses Anerbieten nicht angenommen.

Schon im vorigen Zeitraum sind viele vom Landadel als Söldner in der Stadt Dienste getreten.

In eben diesem Jahr wurde das Baugericht zum erstenmahl angeordnet.

Auch hat Buotha von Riesenberg mit Einwilligung König Ladislaus von Böhmen das Schloß Hilpoltstein an Nürnberg verpfändet.

In dem nach Absterben Herzog Georg des Reichen ausgebrochenen Baierischen Krieg wurden auf Befehl des K. Maximilians Altdorf, Lauf, Herspruck, Bezenstein, Stierberg und Velden von der Stadt Nürnberg eingenommen und 1504 derselben statt der Kriegskosten überlassen. Das Kloster Gnadenberg und das Schloß Heimburg nebst andern Orten wurden 1521 wieder zurückgegeben, und dem Kurfürsten Ludwig und Pfalzgrafen Friedrich für die gänzliche Abtretung jener Städte und Flecken eine Summe Geldes bezahlt.

Bernhard Walther (gest. 1504) bediente sich in der Astronomie schon der Lehre von der Refraction.

1504

ging Jacob Welser als der erste von seiner Familie zu Rath.

1505

haben etliche Nürnberger, Florentiner und Genueser mit Portugisischen Kaufleuten eine Handelsgesellschaft errichtet, und 3 Schiffe ausgerüstet, um aus Calecut Gewürz, Edelsteine und andere Kostbarkeiten zu holen.

In diesem Jahre wurde das Schloß Hohenstein und Reicheneck von den Herzogen Albrecht und Wolfgang in Baiern erkauft.

1506

ließ sich Nürnberg von Venedig die Vormundschaftsgesetze dieser Republik mittheilen, und errichtete 1507 ein eignes Vormundamt. Daß aber Nürnberg seine gesammten Gesetze nach den Venetianischen gebildet, oder seine Verfassung oder Finanzeinrichtung von dieser Republik entlehnt habe, ist ungegründet.

In eben diesem Jahr brannte das Brauhaus gemeiner Stadt bey der Almosmühle ab.

1507

kaufte der Rath das Schloß Hauseck von Jobst Hallern.

1508

haben die gemeinen Weiber im Frauenhause mit Erlaubniß des Raths ein Bordell in

Kolbens Behausung unter der Veste gestürmt und geplündert.

In eben diesem Jahr ertheilte K. Maximilian I ein Privilegium, daß in Bau- und Kaufmanns-Sachen nicht solle appellirt werden.

Ein Schreiben, welches Venedig 1509 an Nürnberg erlassen, und darin diese Stadt um Intercession für sich bey dem Kaiser angesucht, gibt einen Beweis ab von der genauen Verbindung Venedigs und Nürnbergs, und von dem großen Zutrauen, welches jene souveraine Republik in diese Reichsstadt setzte.

1510

war die Zunft der Compaßmacher 20 stark.

1511

wurde das Schloß Wildenfels dem Conrad und Friedrich von Peleken abgekauft.

In eben diesem Jahr wurde die St. Annacapelle neben der Lorenzerkirche von dem reichen Tuchmacher und Tuchhändler Conrad Horn gebaut.

Wegen der im Baierischen Krieg eroberten Landschaft wurde 1513 das Landpflegamt errichtet, und mit fünf Mitgliedern aus dem Rath besetzt.

1514

wurde das Kriegsamt errichtet.

1515

wurde wegen eines unglücklichen Brandes verboten, künftig kein Pulver mehr in der Stadt zu machen.

In diesem Jahr haben die erbaren Frauen vom Rath begehrt, daß er ihnen erlauben möchte, die unholdseligen Stürz abzulegen und ein anderes Hauptgebänd, wie damahls die Frauen zu Augspurg trugen, aufzusetzen. Dieses wurde ihnen aber mit einem Verweis abgeschlagen. 1522 haben sie es auf Fürbitte des Erzherzogs Ferdinand von Oestreich doch erlangt, und die Erlaubniß erhalten Bündlein zu tragen.

Johann Otto ist der erste bisher bekannte Nürnbergische Buchhändler, welcher 1516 auf seine Kosten drucken ließ, ohne eine eigene Druckerey zu haben, wie Anton Koberger und andere.

1517

wurde zu Nürnberg das erste Feuerschloß an Schießgewehren erfunden, welches mit Kies zum Feuerschlagen versehen war, da man sich vorher der Lunte, und zum Spannen des Rads bediente.

1518

hat der Rath den Kartenmachern befohlen, ihre Karten mit keinem † sondern mit einem X oder der Zahl 10 zu bezeichnen.

In diesem Jahr hatte Nürnberg schon Perückenmacher.

Veit Stoß, ein künstlicher Bildhauer, verfertigte den englischen Gruß in der Lorenzer Kirche, auf Kosten Anton Tuchers.

Im folgenden Jahr wurde das vortreffliche Monument des H. Sebalds von Peter Fischer vollendet.

1519

hat man aufgehört die Toden auf die Kirchhöfe in der Stadt bey den Kirchen zu begraben, und die Begräbnisse aus der Stadt verlegt, nachdem schon K. Maximilian 1489 die alte Einrichtung getadelt hatte. — Man ging noch mit dem H. Sacrament um ein Feuer in der Irhergasse.

In diesem Jahr wurden drey Mehlwagen errichtet, welche aber bald wieder abkamen und das Mehl in der Mühle abgewogen wurde.

Es findet sich auch die erste Nachricht von einem geworfenen Feuerwerk.

Es wurden die Käufelskräme auf dem Säumarkt erbaut.

1521

1521

wurde das Fünferhaus gebaut.

1522

haben die Tuchmacher ihr Farbhaus und ihre Trinkstube am weissen Thurm erbaut, welche vorher eine alte Gießhütte war.

In diesem Jahr wurde das Cammer-Gericht nach Nürnberg verlegt, wo es bis 1524 blieb.

In eben diesem Jahr nahm die kirchliche Reformation ihren Anfang und hatte sehr guten Fortgang. Osiander und Heß hielten die ersten evangelischen Predigten.

Auch sind Almosenstöcke in den Kirchen aufgerichtet und ist das Almosenamt angeordnet worden.

Wegen einer Kohlentheurung hat der Rath von gemeiner Stadt Vorrath den Korb um 72 Pfen. abgegeben.

Weil 1523 das Schmalz etwas wohlfeil gewesen, hat der Rath 300 Centner zu 3 fl. und zu $3\frac{1}{4}$ fl. zu gemeiner Stadt Vorrath lassen einkaufen, und befohlen, solches in Fässern aufzubewahren, und nach 3 bis 4 Jahren wieder frisches an dessen Stelle zu schaffen.

In diesem Jahr ist das Blatterhaus zwischen dem Lazareth und der Weidenmühle erbaut worden.

1524

wird der erste Deckweber in einem Bürgerbuche genannt.

Die Religionsänderung hatte vornämlich seit 1524 einen schnellern Fortgang und wurden in diesem Jahr mehrere Cerimonien geändert. In der Augustiner-Kirche theilte man das Abendmahl zuerst in zweyerley Gestalt aus; die Messe wurde Teutsch gesungen und gelesen; die Seelmessen und Jahrtäge für Verstorbene, auch das Salve Regina wurden abgeschafft, die Metten und Complet nicht mehr gehalten, das geweihte Wasser und Salz ausgemustert, manche Heiligenfeste aufgehoben, und Teutsch getauft. Das Heiligthum wurde nicht mehr öffentlich gezeigt.

Im J. 1525 wurde den Mezgern in der Fastenzeit erlaubt, Fleisch feil zu haben. Es wurde zwischen beyden Parteyen auf dem großen Rathhaussaal ein Religionsgespräch angestellt. Die Augustiner, Carmeliter, der Abt und Convent zu St. Egydien, die Priorin und der Convent zu Gründlach haben ihre Klöster dem Rath übergeben. Die Augustiner und Carmeliter wurden zum Theil in das Egydier zum Theil in das Carthäuser Kloster verlegt. Einige Kloster-Frauen zu St. Claren verließen ihr Kloster. Allein die

Domi-

Dominicaner, Franciscaner, die Nonnen des Claren- und Catharinen-Klosters weigerten sich noch. Das Carthäuser Kloster wurde 1528 gesperrt. Die Dominicaner übergaben ihr Kloster erst 1543. Die Franciscaner und Nonnen durften niemand mehr aufnehmen und starben nach und nach ab.

Die Bauern wollten keine Zehenden, Zinse und Gülten mehr geben, und nach der Entledigung vom geistlichen Joch, auch der weltlichen Obrigkeit nicht mehr gehorchen. Der Rath ergriff gegen sie die glimpflichsten Mittel, und erließ ihnen 1525 in dieser mißlichen Lage den kleinen und Hauszehenden, so wie auch der Bürgerschaft einige Erleichterungen gegeben wurden; aber 1526 mußte der Zehend auf Befehl des Schwäbischen Bundes wieder eingeführt werden.

1525

ist der Kornkasten bey St. Egydien aufgerichtet worden.

In diesem Jahr verheyrathete sich der erste Geistliche Dominicus Schleupner, Prediger zu St. Sebald.

1526

nahm der Proceß mit dem Marggrafen von Brandenburg am Reichscammergericht über den Bau des Lazareths und anderer Gebäu-

de vor der Stadt, über das Geleitsrecht, über die hohe fraisliche Obrigkeit im Nürnbergischen Gebiet, wegen des kleinen Weidwerks auf den Nürnbergischen Wäldern 2c. seinen Anfang, welcher noch nicht geendigt ist.

Es wurde die noch jetzt gebräuchliche Ordnung des peinlichen Rechtstags entworfen.

In diesem Jahr wurde das Gymnasium errichtet und von Philipp Melanchthon eröffnet, welcher sich bemühte demselben die besten Lehrer zu verschaffen.

Der Weinmarkt wurde auf den Sebalder Kirchhof verlegt.

Die Ehesachen wurden nicht mehr nach Bamberg, sondern an das Stadtgericht gewiesen.

1527

wurde den Arras- und Seidenwebern das Frauenbrüderkloster einige Zeit zu ihrer Arbeit eingegeben, und ihnen nachher auf der Schütt Häuser und eine Mang gebaut; es hatte aber ihr Gewerbe keinen Fortgang.

1528

wurde das Ungeldhaus gekauft, welches im folgenden Jahrhundert zum Rathhaus gezogen worden.

Es

Es wurden die Waschhütte auf der Schütt für die Barchetweber, und die Lorenzer Schule gebaut, das Lazareth von Steinen vollendet, und die Wohnungen für die Stadtknechte hinter dem Marstall errichtet.

In diesem Jahr starb Albrecht Dürer, der damahlige größte Teutsche Mahler, um den uns das Ausland beneidete, der das Aetzen mit Scheidwasser auf harten Aetzgrund und die gläserne Copirscheibe, wie auch die Kunst, Holzschnitte mit zweyerley Farben abzudrucken, erfunden, der 1521 die erste Schrift vom Vestungsbau in Teutschland herausgegeben, und zuerst in Teutschland die Perspectiv gelehrt. Schüler und Nachahmer desselben in Gemählden und Holzschnitten war Hanns von Culenbach und Hanns Scheuffelein.

In diesem Jahr stellte Nürnberg in Gemeinschaft mit Marggraf Georg von Brandenburg die erste Kirchenvisitation an.

Auch etablirte sich der erste Jude zu Fürth und erhielt die Erlaubniß wegen des Handels in die Stadt zu kommen.

1529

wurde durch Unterstützung des Raths die Ausgabe der Pandekten von Gregorius Haloander zum Druck befördert.

1530

1530

ließ Nürnberg, als die einzige Reichsstadt nebst Reutlingen, das Glaubensbekenntniß der Protestanten auf dem Reichstag zu Augspurg unterschreiben.

In diesem Jahr starb **Willibald Pirkheimer**, einer der größten Männer, welche Nürnberg hervorgebracht hat. Er hatte wahrscheinlich eines der ersten Münzcabinette in Teutschland.

Andreas Oertel machte eine Stiftung für eine Dienstmagd, welche am längsten in Nürnberg gedient und sich verheyrathen will.

Die Freybank bey der steinernen Brükke gegen dem Fleischhaus über wurde erbaut, wo jedermann sein Vieh schlachten darf, wenn er das Fleisch etwas wohlfeiler verkauft. Unzeitige Kälber wurden in den Pegnitzfluß geworfen.

1531

wurde einem Niederländischen Bierbrauer erlaubt, Bier die Maaß um 4 Pfenninge zu brauen.

1532

wurde der erste Religions-Friede zu Nürnberg geschlossen.

In

In diesem Jahr wurde, um die Steigerung des Fleisches zu verhüten, der erste Amtmann über der Mezger Ochsenkaufbezahlung geordnet.

Es wurden bey dem Bau der Bastey am Hallerthürlein zuerst die messingenen Hoyer, die man mit Stricken zieht, gebraucht, durch Georg Weber von Dinkelsbühl, der nachher Stadtzimmermeister zu Nürnberg geworden.

1533

errichtete Johann Otto den ersten musicalischen Verlag in Nürnberg, und erhielt vom Römischen König Ferdinand ein Privilegium wider den Nachdruck.

In eben diesem Jahr hat Hanns Baumann eine Ziegelhütte auf dem Judenbühler Weg erbaut, und glasirte Steine zu machen erfunden.

Es wurde die erste gedruckte Kirchenordnung publicirt, die Teutsche Messe eingeführt und die Taufbücher angefangen.

Georg Peßler hat die Probstey zu St. Sebald dem Rath übergeben.

1536

wurden die Freybänke beym Henkerssteg erbaut.

Zwischen 1536 und 1548 wurde das Städtchen Gräfenberg den Holzschuhern und Ketzeln abgekauft.

1537

ist eine Mehlschau wegen des fremden Mehls angeordnet worden.

Die öffentliche Verkündung der Brautleute nahm ihren Anfang.

1538

kam Georg Hartmann auf die Entdeckung von der Abweichung der Magnetnadel von der Mittagslinie, die er damals 10° 15′ von Mitternacht gegen Morgen fand. Er hat auch 1540 den Caliberstab erfunden.

Um diese Zeit machte sich Johann Neudörfer durch seine schönen und zierlichen Schriften im Teutschen und Lateinischen um die Calligraphie große Verdienste, indem er dieselben in bessere Proportion brachte und durch seine vielen Schüler weit verbreitete.

In diesem Jahr (1538) wurde aus den Bibliotheken der aufgehobenen Klöster die Stadtbibliothek im Predigerkloster angelegt.

Es wurden die Waschhäuser im obern Galgenhof errichtet.

1539

lief an Fastnacht die Schönbartsgesellschaft zum letztenmahl.

1540

erfand Hanns Ehemann das Mahlschloß, das man ohne Schlüssel auf und zu machen kann, das Zankeisen, und andere künstliche Schloß- und Riegelwerke, welche die Thüren auf beyden Seiten öffnen und wieder verschließen.

In diesem Jahr erlangte die Stadt von Kaiser Carl V die Austrägal-Instanz vor den Städten Windsheim und Weißenburg.

Unter dem Fünferhaus wurde ein Kärnlein verordnet, worin man Betrunkene, die auf der Gasse liegen blieben, nach Haus fuhr.

1541 oder 1551

hat ein Niederländer, Hanns Kräne, zuerst weißes Bier in der Stadt gebraut. Es wurde ihm ein Haus bey der Säge eingegeben.

In diesem Jahr erging das Verbot, niemand mehr in eine Kirche in der Stadt zu begraben.

1542

kostete ein Fleischmahl von drey guten Gerichten und ziemlichen Getränk 36 Pfenninge, und ein ziemlich gutes Fischmahl 48 Pfenninge, der Metzen Haber 24 Pfenninge

ninge und die Stallmiethe für einen Tag und eine Nacht 8 Pfenninge.

In eben diesem Jahr wurde die Kohlhütte am Nadlersgraben erbaut.

Man fing an um Mittagszeit die große Glocke zum Gebet wider den Türken zu läuten.

1542

Heideck, Allersberg und Hilpoltstein wurde von Herzog Otto Heinrich, auf Wiederkauf in 30 Jahren, an Nürnberg verkauft, aber nachher wieder eingelöst.

1543

wurde die erste gedruckte Hochzeitordnung publicirt, und Veit Dietrichs Agendbüchlein eingeführt.

In diesem Jahr wurde das letztemahl ein Reichstag in Nürnberg gehalten.

1544

wurde die erste Feuerordnung durch den Druck bekannt gemacht, ohne Anzeige des Jahrs.

Die Stadt Nürnberg hat an den kirchlichen Einrichtungen verschiedener auswärtiger Orte Antheil gehabt, und ihre Kirchendiener dazu hergeliehen; 1542 der Stadt Regenspurg, 1543 Pfalzneuburg,

1544 Rothenburg, 1545 Donauwöhrd, 1546 Ravenspurg.

1546

nahm das Ungeld auf das Bier seinen Anfang.

In eben diesem Jahr hat man bey einem Tanz auf dem Rathhaus die gemeinen Weiber oder Frauenhäuserin, deren etliche von Alters her jederzeit diesen Tänzen beygewohnt, und gleichsam andern zum Spectakel unter dem Pfeifersstuhl gesessen, abgeschafft, daß sie hinfür nicht mehr bey diesen Tänzen seyn sollen.

Der Schmalkaldische Krieg kostete der Stadt Nürnberg vieles, ob sie gleich nicht öffentlich an demselben Antheil nahm.

1548

ist der Canzley durch den Rath befohlen worden, dem Kaiser künftig das Prädicat: Unüberwindlichst, zu geben, welches bisher nicht in Gebrauch gewesen.

1550

erfand Hanns Lambrecht († nach 1560) subtile Probirwagen.

Um das Jahr 1550 erfand Johann Danner die Brechschraube, womit er 1558 eine starke Thurmmauer über den Haufen

warf, und brachte die messingenen Spindeln bey den Buchdruckerpressen am ersten an. Wolf Danner verbesserte das Ausbohren und Schmieden der Büchsenrohre.

In diesem genannten Jahr wurden etliche Drehmühlen für die Rothschmiedsdrechsler erbaut.

1551

wurde die erste Leiche eines Rathsherrn von 8 alten reisigen Söldnern zu Grab getragen.

In diesem Jahr wurde Vilseck von dem Bischoff von Bamberg um 18000 fl. an Nürnberg verpfändet, 1559 aber wieder abgelöst.

1552

wurde verboten, wegen Feuersgefahr keinen Brantewein mehr in der Stadt zu brennen.

In diesem Jahr führte die Stadt einen traurigen Krieg mit Marggrafen Albrecht von Brandenburg. Nach der Belagerung, welche Nürnberg in demselben erlitten, sind am Laufer, Frauen, Spittler und Neuen Thor die großen runden Thürme gebaut worden. Der Werkmeister der drey ersten, Georg Unger, ist 1559 gestorben.

1553

ließ der Rath die Pluderhosen bey 5 fl. Strafe verbieten, welche in der Belagerung von Magdeburg aufgekommen waren.

1554

hat das Landungeld angefangen oder wenigstens eine neue Einrichtung erhalten.

1555

erhielt Nürnberg, nebst Cöln, das Recht, bey Reichdeputationsconventen zu erscheinen.

Virgilius Solis, ein Kupferstecher und Illuminist, gab das erste in Kupfer gestochene Wappenbuch heraus.

1557

wurde die Findel der Mädchen ins Barfüsser Kloster verlegt, nachdem das ehemahlige Findelhaus derselben am Eck der Weißgerbergasse abgebrannt war; und 1560 verlegte man eben dahin die Findel der Knaben, welche erst 1533 in der breiten Gasse war neu gebaut worden.

1558

wurden die letzten Placker, Hessel oder Helisäus von Grumbach und Michael von Hausen hingerichtet, dergleichen vorher sehr oft geschehen.

1559

wurde Nürnberg auf dem Reichstag zu einer Legestadt ernennt.

1560

wurde eine neue Kleiderordnung vom Rathhaus ausgerufen, welche besonders dem weiblichen Geschlecht sehr zuwider war; sie mußte auch 1568 schon wiederhohlt werden.

In diesem Jahr den 10 April hat man das Marktglöcklein bey St. Sebald aussen an der Kirche aufgehängt, dessen Anfänger war Wolf Kern, welcher zum ersten Marktsherrn oder Marktsvorsteher war erwählt, und ihm 1566 noch vier zugegeben worden.

Um 1560 erfand Hanns Lobsinger die Windbüchsen, ferner Pressen, welche Figuren in Gold, Silber, und andern Metall so schön druckten, als wenn sie getrieben wären.

In eben dem Jahr den 25 Januar hat man angefangen bey der Leiche des Stadtrichters Georg Ketzels Teutsch zu singen.

1562

ist auf heftiges Predigen der Geistlichkeit das gemeine Frauenhaus im Maukenthal aufgehoben worden.

1563

kam das Todenläuten auf.

In diesem Jahr mußten die Nürnbergischen Geistlichen zum erstenmahl ein symbolisches Buch unterschreiben.

1564

hat man für eine Hochzeitmahlzeit 80 Pfenninge bezahlt.

Georg Voll (gestorben 1565) verfertigte zuerst die kleinen Regale, die man zusammen und in einen Blasbalg legen konnte.

1565

wurde auf das Fluchen die Strafe des Stellens vor die Kirchthüre gesetzt.

Weil die Leinwandhandlung sehr zugenommen, ist Sebastian Gilcher, Schwarzfärber, erlaubt worden, eine neue Mang am Klettenberg aufzurichten.

In eben diesem Jahr ist das Kloster zu Engelthal von der Priorin Anna Tucherin und der Conventualin Ursula Zeisin dem Rath zu Nürnberg übergeben worden.

In eben diesem Jahr starb der um den Staat und die Kirche höchstverdiente Senator, Hieronymus Paumgärtner, der ältere.

1566

wurde das Ungeld auf das Bier verdoppelt.

1568

brannte die Schmelzhütte beym Tutschenteich ab, in welcher man Silber schmelzte.

1570

wurde ein neues Waschhaus auf der Schütt an der Pegnitz erbaut.

Den Englischen Tuchbereitern und Tuchfärbern, welche um diese Zeit aus den Niederlanden hieher kamen, wurde aller Vorschub gethan, und ihnen Häuser gebaut und eingegeben.

1571

ist die neue Wage bey St. Lorenzen unter dem neuen Salzhaus zu errichten angefangen und in dieselbe 1572 ein Zollamt gelegt worden.

In diesem Jahr in der Fasten hat man angefangen die Uhr um zwey gen Tag auszurufen, da es vorher nur bis drey gen Tag geschah; weil die in diesem Jahr hingerichtete Gebrüder Holzer gestanden hatten, daß sie ihre Diebstähle gethan, wenn die Wächter um drey gen Tag abgegangen waren.

In

In diesem Jahr wurden zuerst Verbrecher als Galeotten nach Venedig geschickt.

1573

ist die erste Seidenfärberey zu Nürnberg errichtet worden.

Das abgebrannte Lazareth bey der Weidenmühle wurde neu gebaut.

In diesem Jahr machten die Brüder Neumayr einen Bankerutt von 250,000 Gulden.

Die Geistlichen mußten ein Verzeichniß von zwölf Schriften unterschreiben, aus welchen nachher die Nürnbergischen Normalbücher entstanden sind. Diese Unterschrift wurde 1585 wiederhohlt.

1574

hat man bey dem Waghäuslein eine neue Brodwage aufgehängt, um den Beckern das Brod nachzuwägen.

Es wurde das Fleischhaus auf dem Säumarkt gebaut.

In diesem Jahr wurden die Sondersiechen in der Charwoche das letztemahl in der Stadt gespeiset; nachher besichtigte man sie vor der Stadt bey St. Johannis, und reichte ihnen ein Almosen.

1575

wurde das Unschlittamt errichtet, und das Gymnasium von Nürnberg nach Altdorf verlegt.

1576

wurde auf den Haber zum erstenmahl ein Ungeld geschlagen, auch auf jedes Simmer Getraid ein Aufschlag von 24 Kr. gelegt, welcher aber wieder abkam.

Den 19 Febr. starb der fruchtbarste Teutsche Poet, Hanns Sachs, im 82 Jahr seines Alters.

1577

Die der Stadt zugeschickte Concordienformel wurde von ihr nicht angenommen.

In eben diesem Jahr wurde das Wildbad von Steinen erbaut.

Wolf Münzer von Bamberg errichtete eine große Stiftung zur jährlichen Bekleidung 100 armer Männer.

1578

erhielt das Gymnasium zu Altdorf von K. Rudolf II die Freyheit Magister und Baccalaureen der Philosophie zu creiren.

1582

wurde den Brautleuten, welche vor der Hochzeit beysammen gelegen, Kränze zu tra-

tragen verboten, und auf dem Land für solche Personen die Strohkränze eingeführt.

1582 und 1583

wurde das Haus des Schießgrabens zum Armbrustschießen gebaut.

1583

wurden in Altdorf die ersten Geistlichen ordinirt.

1585

wurde der schöne Brunnen bey St. Lorenzen ausgebaut und 1589 die messingenen Bilder, welche Benedict Wurzelbauer verfertigt, darauf gesetzt, welcher auch für auswärtige Orte ähnliche Arbeiten verfertigte.

Es wurde das letzte Kornhaus in der Elenden Gasse gebaut.

In diesem Jahr wird schon eines Kutschenfahrers gedacht, und 1591 fuhr Marggraf Georg Friedrich nebst seiner Gemahlin in einer Kutsche.

1586

wurde der schöne Brunnen am Markt mit dem hohen und künstlichen eisernen Gitter versehen, welches Paul Köhn, ein Schlosser, verfertigte.

1588

sind die zwey runden Thürme und das Por-

tal vor dem Zeughaus von dem Baumeister, Wolf Jacob Stromer, gebaut worden.

Das Singen der Schüler durch die Gassen kam in diesem Jahr auf, und wurden neue Schulgesetze gemacht.

Es wurde eine neue Bettelordnung angerichtet, und wurden mehrere Handwerker verordnet, von deren jedem ein Meister an Sonn- und Feyertagen in den Kirchen an der Thür mit einer Schüssel sitzt, um das Almosen einzusammeln.

Es erging auch eine Verordnung wegen des Gassenbettels, nach welcher Kinder, die auf dem Betteln betreten würden, in das Siechhaus auf dem Neuenbau gebracht und daselbst zum Spinnen angehalten werden sollten: daher erhielt es den Namen Spinnhaus.

1589

wurde das Hochzeitmahl auf einen halben Gulden gesetzt.

1590

war ein Granaten- und Rubinschneider hier.

1591

hat man noch zwey Säcke gefälschten Safran auf der Fleischbrücke verbrannt.

1592

erfand Paul Flint die gehämmerte Manier in Kupfer zu stechen.

Es wurde von Joachim Camerar das medicinische Collegium errichtet, auch den Apothekern, Materialisten, Barbirern, Kräuterweibern, und Zuckerbeckern gewisse Ordnungen gegeben.

1593

wurden sieben Fäßlein gefälschtes Schmalz öffentlich verbrannt.

Um diese Zeit erfand Hanns Schneider, ein Zuckerbecker, die Schauessen, in welchen lebende Thiere sich aufhalten und sie auf dem Tisch herumziehen konnten.

In diesem Jahr gab M. Johann Prätorius, Professor zu Altdorf und Astronom zu Nürnberg, schon einen vom astrologischen Wust gesäuberten Kalender heraus; eben derselbe erfand auch das von ihm benannte Meßtischlein.

Die aus einem einzigen flachen Schwibbogen ohne Pfeiler bestehende künstliche Fleischbrücke wurde von dem Werkmeister, Peter Carl, unter des Baumeisters Wolf Jacob Stromers Direction, nach dem Muster der Ponte Rialto zu Venedig 1596 bis 1598 gebaut.

1598

wurde die Kalchhütte am Lorenzer Graben gebaut.

Paul Pfinzing, Nürnbergischer Senator (gest. 1599) erfand den von Levin Hulsius beschriebenen Wegmesser.

1600

legte der Nürnbergische Tonkünstler Johann Leonh. Hasler († 1612) den Grund zu den leichtern Melodien der Kirchenlieder.

Als im Jahr 1600 die Bergglocke bey St. Sebald schadhaft geworden, hat Georg Menth, Uhrmacher, ein Mittel erdacht, vermittelst dessen man diese Glocke, ohne sie umzugießen, noch lange gebrauchen könnte. Er hat oben durch die Glocke Löcher gebohrt, dadurch Schrauben gehen lassen, und damit die Glocke dermaßen verwahrt, daß man sie zu läuten angefangen, ohne am Klang einen Unterschied zu spüren.

1602

wurde das Hochzeitmahl auf Anhalten der Wirthe um 10 Kr. erhöht, so daß man dafür 15 Batzen bezahlen mußte.

Ums Jahr 1603 erfand Georg Grün, ein Horndrechsler, die Wildruffe.

1603

war zu Nürnberg noch ein großer Weinmarkt. Am 29 Sept. war so viel neuer Wein angekommen, daß vom Haller Thürlein bis an das Siechhaus, (den Weinstadel) drey Reihen mit Wägen und Karren standen. Er ist um 24, 32, 36 und 42 Pf. auch wohl um 3 Batzen in das weise Täfelein gesetzt worden.

1605

den 23 December wurde der Consulent Nicolaus von Gülchen wegen Ehebruch, Blutschande und Untreue gegen die Stadt Nürnberg mit dem Schwerd gerichtet.

1607

ist die neue Münze beym Marstall gebaut worden.

1611

den 30 Sept. hat man die Feyerglocke um 9 Uhr der kleinern zu läuten angefangen, welches man zuvor um 1 Uhr der Größern gethan.

Hanns Heyden der ältere († 1613) erfand das Geigenclavecimbel.

1613

saß zum erstenmahl ein Schreiber neben

dem

dem regirenden jüngern Burgermeister, welcher das Protokoll führte.

In diesem Jahr erhielten die Teutschen Schulmeister ihre jetzige Zunftverfassung.

1614

wurde verboten, in der Marthakirche ferner Schauspiele aufzuführen.

1615

wurde das Appellationsgericht errichtet, und die Post angelegt.

Johann Fenitzer, ein Messerschmied, errichtete ein Testament, in welchem er 17100fl. zu 6 theologischen Stipendien, zur Anlegung einer Bibliothek im Lorenzer Pfarrhof und für arme Messerschmiede stiftete.

1616

bis 1619 wurde das Rathhaus von dem Baumeister Eustachius Carl Holzschuher in seiner jetzigen Gestalt gebaut.

1617

machte Seyfried Pfinzing eine Stiftung zur jährlichen Bekleidung 100 armer Männer.

1618

wurde das letztemahl gefälschter Wein in die Pegnitz geschüttet.

In

In diesem Jahr wurde das Leihhaus, nach dem Muster des Augspurgischen, errichtet.

1619

wurden etliche Centner gefälschtes Gewürz auf der Fleischbrücke verbrannt.

Georg Loß, Messinghändler, fing an, den Messing auf Niederländische Art aus Galmey und Kupfer zu verfertigen.

Das Wasserwerk in der Almosmühle wurde neu gebaut.

1621

wurde die Banco eröffnet, bey welcher Hamburg, Venedig, und Amsterdam zum Muster dienten, ein Bancogericht errichtet, und demselben eine eigne Ordnung gegeben.

1622

im Febr. ist eine neue Mahlmühle mit einem Kranichrad in dem Lorenzer Graben, wo man in den Weinkeller geht, verfertigt, und den 19 März das erstemahl darauf gemahlen worden.

Der Rath zu Nürnberg erhielt für die Akademie zu Altdorf die Doctorsprivilegien in der juristischen und medicinischen Facultät, nebst dem Recht Poeten zu krönen,

nen, welche am Petri- und Pauli-Tag 1623 feyerlich publicirt wurden.

In diesem Jahr wurde die noch dauernde Schießgesellschaft bey St. Johannis errichtet.

1625

wurde das Ungeld auf den Wein und das fremde Bier um 42 ½ Kr. erhöht.

1626

kam die Almosenbüchse auf, mit welcher wöchentlich vor iedem Hause gesammelt wurde.

1627

fing man an die Thore an Sonntagen und Feyertagen unter der Frühpredigt zu schliessen.

Es wurde zum letztenmahl ein Faß schlechtes rothes Bier in die Pegniz geschüttet.

Die Armenpredigt und Communion in der Augustiner und Marthakirche nahm ihren Anfang.

1628

wurde in Nürnberg das jetzige Fechthaus gebaut, zu eben der Zeit, da der Bischoff zu Bamberg ein Hexenhaus, und die Reichs-

stadt

stadt Regenspurg eine neue Kirche bauen ließ.

Das noch jetzt gebräuchliche Kinderlehrbuch wurde in diesem Jahr eingeführt.

1629

schickte Herzog Casimir von Coburg dem Rath zwey junge Bären, die bey Sonnenberg im Walde waren gefangen worden; der Rath schickte ihm dagegen einen Elephantenzahn 158 Pfund schwer.

Augustin Kotter (gestorben nach 1630) brachte die mit Stern- und Rosenzügen gezogenen Röhre zu größerer Vollkommenheit.

Man fing an fremdes Bier auf dem Markt zu schenken; es dauerte aber nicht lange.

1631

entstand der Aufschlag auf Getraid und Malz, von jedem Simmer 16 Batzen. 1634 wurde auf den Eimer Wein und Brantewein 1 fl. und auf den Eimer Bier 15 Kr. Kriegsaufschlag gelegt: Folgen des traurigen dreyßigjährigen Kriegs, welchen auch die Stadt Nürnberg sehr empfand, und einige Zeit während demselben blokirt wurde, wodurch der Preis der Lebensmittel ausserordentlich stieg.

1632

wurde die Schule zu St. Jacob errichtet.

1633

wurde das Gymnasium von Altdorf wieder nach Nürnberg verlegt.

Es kam die Almosbüchse für den Spital bey den Hochzeiten auf.

1635

wurden aus den Kaufleuten zwölf Ausschüsser zur Banco oder Marksadjuncten zum erstenmahl gewählt.

1637

nahm das Weihnachtsingen der Schüler seinen Anfang.

1639

starb Elisabeth Krausin, eine Kaufmannswittwe, welche in ihrem Testament 62575 fl. zu 12 Stipendien und einigen andern Stiftungen aussetzte.

1640

wurde am Aschermittwoch ein jährlicher Buß- und Bettag angeordnet.

1642

wurde das öffentliche Auditorium bey dem Egydi-

Egydischen Gymnasio durch Johann Michael Dilherrn, nachmahligem Prediger bey St. Sebald, errichtet.

1643

wurde im Spitalbrauhaus Waizenbier auf Baierische Manier zu brauen angefangen. Die Maaß kostete Anfangs fünf Kreuzer.

1644

wurden die Normalbücher oder symbolischen Schriften der Nürnbergischen Kirche zusammengedruckt.

Georg Philipp Harsdörfer und Johann Klai errichteten den Pegnesischen gekrönten Blumenorden oder die Gesellschaft der Pegnitzhirten, zur Nachahmung des Palmenordens, deren Zweck war, die Teutsche Sprache und Dichtkunst zu verbessern, und welche sich unter allen Gesellschaften dieser Art am längsten erhalten hat.

1649

wurde den Frauenzimmern verboten, bey hellem Wetter und Sonnenschein Regentücher zu tragen, welches Verbot 1655, 1657, 1687 und 1689 wiederhohlt wurde.

1649 und 1650

wurde der Congreß wegen Execution

des Westfälischen Friedens in Nürnberg gehalten.

1652

wurde zum erstenmahl in der Vorstadt Gostenhof Roßmarkt gehalten.

1653

wurde zu Wöhrd vor dem Rathhaus ein Alraun verbrannt, den ein Dachdecker daselbst hinterlassen hatte.

1654

Die große Sonnenfinsterniß, von welcher man den Untergang der Erde befürchtete, veranlaßte ein eignes Kirchengebet, und daß an einem Sonntag bey St. Lorenzen 910 Confitenten waren.

1656

nahm die 1441 angeordnete Safranschau ein Ende, und trat an deren Stelle die jetzige Gewürzschau.

Es wurde das Losungrestantenamt errichtet.

1657

ertheilte Kaiser Ferdinand III der Stadt das Privilegium, daß in Sachen, welche nicht 900 fl. übersteigen, nicht solle an die Reichsgerichte appellirt werden können.

1658

wurde das Convertitenhaus gekauft.

1659

wurde wegen der Betrügereyen mit dem Taback eine Tabackschau angeordnet.

In diesem Jahr starb Wolfgang Endter, welcher den ersten Schriftgießer nach Nürnberg gebracht hatte.

1660

machte Maria Sybilla Merianin († 1717) den Anfang Insecten zu untersuchen und abzuzeichnen.

Um diese Zeit brachte der Kunstdrechsler Lorenz Zick die Contrefaitbüchsen und allerhand vieleckichte corpora zu Stand.

In eben diesem Jahr fertigte Georg Schweigger, Bildhauer, Modelle verschiedener Statuen zu einem großen Springbrunnen, welcher auf dem Markt sollte aufgerichtet werden, nach Christoph Ritters Modell von Wachs. Wolf Hieronymus Herold, Glockengießer, hat dieselben in Metall gegossen. Sie sind noch unaufgestellt in der Peunt zu sehen.

1661

wurden die faulen Weibspersonen in das Spinnhaus auf dem Neuenbau gebracht.

 Elias

Elias Godeler, Baumeister und Mahler, und Jacob von Sandrart haben 1662 mit obrigkeitlicher Unterstützung eine Mahlerakademie errichtet, von welcher Künstler, Gelehrte, Kaufleute und Kunstliebhaber Mitglieder wurden. Sandrart war 1649 hieher berufen worden, um die bey dem Friedensexecutionstag anwesenden Personen zu porträtiren.

Noch ein anderer Ausländer, der in Nürnberg sich niederließ, Daniel Preisler, wurde der Stammvater einer berühmten Künstlerfamilie.

In diesem Jahr ist die letzte Hochzeitordnung publicirt worden.

1663

hat man noch im Sandbad gebadet.

1665

wurde für die aus Oertern, die wegen der Contagion verdächtig waren, kommende Waaren ein Garten bestimmt, welcher nachher den Namen Contumazgarten erhielt.

1666

wurde ein Seminar der Candidaten der Theologie errichtet, und ihnen im Zirkel zu predigen aufgetragen.

1667

wurde angefangen aus einem Stadel, darin der Schanzzeug gelegen, in die alte Stadtmauer ein Nachtkomödienhaus, das sogenannte Opernhaus, zu bauen. Der Baumeister war Friedrich Volkamer.

1670

erfand der Glasschneider Heinrich Schwanhard den Krystall einwärts und erhaben zu ätzen.

In eben diesem Jahr verfertigten die Goldschmiede Johann Herl und Albrecht Götz am ersten Dreyfaltigkeitsringe aus Gold und Silber, und 1680 der Kunstdrechsler Stephan Zick aus Elfenbein in einem Stücke, welcher auch das elfenbeinerne Kunstaug verfertigte.

Das Zuchthaus wurde in dem Barfüsser Kloster errichtet, und Taback darin zu machen angeordnet.

Ums Jahr 1670 erfand man zu Nürnberg die Kunst, erhabene Glasspiegel ohne Folie zu verfertigen.

1671

wurde ein Spinnhaus für faule Weibspersonen in dem Barfüsser Kloster errichtet.

Es brannte aber noch in diesem Jahr das Barfüsser Kloster nebst der Kirche ab.

1672

wurde das Waizenbier-Brauhaus an die Stelle, wo die 1620 erbaute Roßmühle und der Hornstadel gestanden, erbaut, und auf Rechnung der Stadt darin Bier gebraut.

1673

wurde das abgebrannte Zuchthaus größer wieder aufgebaut.

1674

erfand der Glasblaser Michael Sigmund Hack verschiedene zum Experimentiren dienliche Instrumente, von welchen ihm einige Professor Sturm angegeben hatte, der um diese Zeit zu Altdorf und Nürnberg zum erstenmahl in Teutschland Experimentalphysik öffentlich las.

In diesem Jahr wurde schon eine politische Zeitung in Nürnberg gedruckt, unter dem Titel: der Teutsche Kriegscurier.

1677

wurde das jetzige anatomische Theater im Catharinenkloster und von Georg Christoph Eimmart die Sternwarte auf der Schloßbastey errichtet.

Um

Um das Jahr 1680 erfand David Zeltner, ein Kunstgießer, die von ihm benannten Wasserketten.

Von 1682 bis 1689 wurde die abgebrannte Barfüsser Kirche wieder gebaut.

1685

wurde verboten keine abgestochenen Kälber und Geißen auf den Markt zu bringen, das Verbot wurde aber nicht lange gehalten.

1686

ist das Münzvisitations-Amt entstanden.

1687

wurde der große Brunnen auf dem Neuenbau, der Wasserspeyer genannt, nebst den zwey Nebenbrunnen errichtet.

1690

kam das gestämpfte Papier auf, und die Ehehaltensteuer von 1 fl. Lohn 6 kr., welche bis ins folgende Jahrhundert dauerte.

Um dieses Jahr erfand Joh. Christoph Denner, ein Flötenmacher, die Clarinette.

1691

sind im Monat Januar in der Sebalder Pfarre 13 unehliche Kinder getauft worden.

In diesem Jahr wurde die letzte Kleiderordnung publicirt.

1692

wurde denen, die Aemter und Herrendienste haben, aufgelegt, eine Losung von 2 pro Ct zu geben.

Es wurde die Visitation der Teutschen Schulen den Diakonis von fünf Kirchen übertragen.

Auf den Eimer Wein ist in diesem Jahr noch 1 fl. und auf den Eimer Bier 15 kr. neuer Kriegsaufschlag gelegt worden.

1695

ist im Marstall ein neues Reithaus und oben darauf ein Komödien- Tanz- oder Fechthaus gebaut worden, auf welchem jetzt die Fechtschule gehalten wird.

In diesem Jahr wurde das Schuldgefängniß bey der Barfüsser Brücke aufgerichtet. Die erste, welche Schuldenhalber hineinkam, war Maria Besenbeckin; sie hat aber nicht geschrien und ist nach etlichen Tagen wieder heraus gelassen worden.

In eben diesem Jahr wurde eine Caserne vor der Stadt für die Musketier eingerichtet.

1696

1696

wurde das erste Caffehaus hinter dem Rathhause von Stör eröffnet.

In diesem Jahr erhielt die Universität zu Altdorf eine Erweiterung der Privilegien ihres Procanzlers, und die Doctors-Privilegien für die theologische Facultät.

1697

wurde die erste Teutsche Oper Arminius aufgeführt.

1698

wurden noch Fechtschulen im Fechthause von einem Marxbruder gehalten.

Am 8. December dieses Jahrs wurde der Einlaß beym Hallerthürlein eröffnet, nachdem vorher die dortige Brücke neu erbaut worden. Der Einlaß dauerte nur bis 1700.

In diesem Jahr wurde eine gedruckte neue Ordnung für die Teutschen Schulhalter bekannt gemacht, welche 1715 erweitert wurde.

1699

wurde die erste Armenschule, welche durch eine Lotterie fundirt worden, im Zuchthause eröffnet, nachher aber in das auf die Stelle der ehemahligen Kunigundencapelle bey der Lorenzer Kirche 1703 neu erbaute Schulhaus verlegt.

1700

wurde die jetzige Barfüsser Brücke und das Wasserwerk auf der Weidenmühle gebaut.

1701

errichtete ein Geistlicher Ambrosius Wirth, durch Beyträge wohlthätiger Privat-Personen unterstützt, die zweyte Armenschule.

In diesem Jahr wurde der Getraid-Aufschlag um 24 Kr. heruntergesetzt.

1702

errichtete Joh. Bapt. Homann seine Landkartenofficin.

In diesem Jahr wurden die Chaises roulantes vom Rathhaus verrufen bey Strafe 25 fl.

Das Fünfergericht und Rugsamt wurde zum erstenmahl in dem Hause gehalten, wo es noch ist.

1704

wurde den Reformirten erlaubt, ihren Gottesdienst in einem Garten vor der Stadt zu halten.

1705

wurde das letzte Fischerstechen auf dem Pegnitzfluß gehalten.

1713

erlangte ein Bürger vom Rath die Erlaubniß, Sänften zum allgemeinen Gebrauch zu halten, und 1718 wurde die erste Sänftenträgerordnung durch den Druck bekannt gemacht.

1714

wurde die von Frau Catharina Rößlerin 1710 in ihrem Testament gestiftete Armenschule auf dem Treibberg eröffnet.

In eben diesem Jahr wurde der ganze Rath zu Nürnberg bey der Geburt des Braunschweigischen Prinzen Anton Ulrich zu Gevatter gebetten.

1717

brachte Abraham Helmhack die Verfertigung des alten rothen Glases, die schon lange unbekannt war, wieder ans Licht.

Um eben diese Zeit erfand der Mechanikus, Georg Memmersdörfer, stählerne bey 30 Centner schwere Scheeren, die durch ein Wasserrad getrieben wurden und fingersdicke metallene Tafeln von 6 — 7 Schuh in der Länge leicht zerschnitten.

1718

wurde der Bau der neuen Egydier Kirche und des Gymnasiums vollendet, welche

che 1696 abgebrennt waren. Der Baumeister war Gottlieb Trost.

In diesem Jahr errichtete Johann Daniel Preisler die Zeichnungsschule, zu welcher Heinrich Christoph Hochmann von Hochenau in seinem 1719 gemachten Testamente 2000 fl. legirte.

1728

wurde die so genannte Abc Brücke in ihrer jetzigen Gestalt erbaut.

1729

sind folgende sechs Familien unter die rathsfähigen Geschlechter aufgenommen worden: die Waldstromer, Scheurl, Gugel, Oelhafen, Peßler, Thill; von welchen die zwey letztern bereits wieder ausgestorben sind.

1732

erhielten mehrere Salzburgische Emigranten die Erlaubniß in Nürnberg, Wöhrd und Altdorf zu bleiben.

1741

wurde eine Ehehalten-Ordnung publicirt.

1742

errichteten die Handelsdiener eine Hülfs- und Begräbnißcasse.

1746

1746

fingen zwey neue politische Zeitungen an: der Teutsche Merkur, welchen der damahlige Candidat Johann Kiener schrieb, und die bemerkten Fälle der Zeit, deren Verfasser der Licentiat Christoph Gottlieb Richter war.

Die um diese Zeit projectirte nützliche kosmographische Gesellschaft, welche mit der Homännischen Landkartenofficin in Verbindung stand, hat nicht lange gedauert.

1748

nahm das Intelligenzblatt, die wöchentlichen Frag- und Anzeige-Nachrichten, seinen Anfang.

Der Einlaß bey den Hallerthürlein wurde aufs neue eröffnet.

1751

kam die erste Nürnbergische moralische Wochenschrift heraus: der Redliche.

Ums Jahr 1752 erfand der Kupferstecher Joh. Adam Schweikart († 1787) die Kunst getuschte Handrisse in Kupferstichen nachzuahmen.

1753

wurde die vierte Armenschule oder die Jacober eröffnet, welche Christoph Lazarus Haller 1746 gestiftet hatte.

1754

gab Herr Professor Will zu Altdorf die erste Nürnbergische gelehrte Zeitung heraus, unter dem Titel: Nachrichten aus dem Reiche der Kunst und der Gelehrsamkeit.

1757

und 1762 litt Nürnberg durch eine zweymahlige königl. Preußische Invasion.

Um das Jahr 1758 wurde das zweyte Caffehaus zur goldenen Rose, gegen der Post über, errichtet.

1760

errichteten einige weltliche Beamten unter sich die erste Wittwencasse.

1766

wurde der zweyte Einlaß zur Nachtszeit beym Wöhrder Thürlein eröffnet.

1767

geschah zum letztenmahl der feyerliche Umzug der Rothschmiede und das Tragen des Lichts ins Wasser.

1768

errichtete der Rath eine Classenlotterie.

1769

mit dem 1 May erschien eine neue politi-

sche Zeitung: Sammlung der neuesten und merkwürdigsten Weltbegebenheiten; welche aber bald wieder aufhörte.

Seit 1769 ist im Katharinenkloster ein Armen-Arbeitshaus vom Rath errichtet worden, um arbeitslosen Personen, sowohl Erwachsenen, als Kindern, Arbeit zu verschaffen, und den Gassenbettel abzustellen.

1770

wurde für arme Kranke, welche mit langwierigen, jedoch nicht ansteckenden Krankheiten behaftet sind, ein neues Krankenhaus errichtet, in dem ehemahligen Wirthshause zur weissen Krone in der Judengasse, welches das Stadtalmosenamt an Zahlungsstatt annehmen mußte; in demselben erhalten dürftige Personen die Hülfe des Arztes und Wundarztes, die nöthigen Arzneyen, nebst einer anständigen Kost, wie auch Wartung und Pflege auf Kosten des Stadtalmosenamts unentgeltlich.

In diesem Jahr errichteten die Geistlichen unter sich eine Wittwencasse.

1771

im August fing man im Leihhaus an, die verstandenen Pfänder durch Auction an die Meistbietenden zu verkaufen.

Bayerische Staatsbibliothek München

1771 und 1772 drückten die allgemeine Theurung und epidemische Krankheiten, nebst der Getraidsperre auch Nürnberg.

1773

ist der Aufschlag auf das Getraid um 24 Kr. erhöht worden.

1776

stiftete Frau Felicitas Hörmann (Lödlin) eine neue Armenschule und beträchtliche theologische Stipendien für Söhne der Handwerker.

1777

fing die noch fortdauernde gelehrte Zeitung an.

1778

errichtete der Rath eine Leibrentengesellschaft von sieben Classen, welche aus 3023 Actien besteht, und deren Einlage nach den gedruckten Listen 202037 fl. beträgt.

1779

im August wurde vom Rath einigen Privatpersonen erlaubt ein General-Wettlotto zu errichten, welches auf alle Deutschen Lotto Einsätze annahm. Es dauerte bis 1787, da der Fränkische Kreis durch ein Patent alle Lottos aufhob.

Zu

Zu Ende des Jahrs 1782 wurde eine Brandassecurationsgesellschaft errichtet, in welche gleich im ersten Jahr bey 12 Millionen Gulden Gebäude eingeschätzt wurden, und in welcher die Brandschäden nebst den Kosten der Anstalt jährlich ausgeschlagen und von den Theilnehmern erhoben werden.

1783

wurde auf den Caffee bey Hochzeiten ein Ungeld gelegt.

In diesem Jahr wurde der Exorcismus bey der Taufe abgeschafft.

In eben diesem Jahr wurde ein unnützer und für die Geistlichen beschwerlicher Gottesdienst, die Wochenfrühmessen, aufgehoben, ausgenommen in der St. Elisabethencapelle des Teutschen Hauses.

1784

wurde eine zweyte Leibrentengesellschaft von 7 Classen errichtet, welche 2106 Actien enthält, die 211018 fl. betragen.

1785

wurde durch Veranlassung der großen Ueberschwemmung im vorigen Jahr, eine Ordnung gemacht, wie es mit den Anstalten zur Abwendung der Gefahr bey ausserordentlicher Ergießung der Pegniz gehalten werden soll.

1787

wurde das erste Lesecabinet errichtet, dessen Verfassung, Gesetze und Schriftenverzeichniß 1788 auf 22 Seiten in 8 gedruckt erschien.

In eben diesem Jahr wurde das Trauern durch eine neue Ordnung eingeschränkt.

1788

wurde den Familien der Peller, Praun und Wölckern die Rathsfähigkeit ertheilt.

In eben diesem Jahr wurde der erste Blizableiter in der Stadt Nürnberg errichtet.

1789

wurden die Früh- und Vesperchöre, auch der tägliche Abendgottesdienst in der Frauen-Kirche und die Sonnabends-Frühpredigt in der Barfüsser Kirche, als unnüze und überflüßige Gottesdienste, abgeschafft, und einige geistliche Stellen in der Stadt eingezogen.

1790

wurde die Privatbeicht in eine allgemeine verwandelt, statt des Lateinischen Gesangs vor der Austheilung des Abendmahls Teutsche Lieder eingeführt, und das Vesperläuten in den Kirchen, wo kein Gottesdienst ist, auf eine kürzere Zeit eingeschränkt.

Register.

ABC Brücke erbaut 94
Abendmahl zuerst in zweyerley Gestalt ausgetheilt 5. 6
Absagen 36
Abtey zu St. Egidien 6
Agendbüchlein 64
Aichpfähle 41
Akademie zu Altdorf 79. 91
Albrecht, Mgf. zu Brand. Krieg 33. 66
Algebra 38
Allersberg an Nbg verkauft 64
Almosenamt angeordn. 55
Almosenbüchse 80. 82
Almosenstock 39
Almosenstöcke in den Kirchen 55
Almosmühle 12
Alraun verbrennt 84
Altdorf kommt an Nbg 50. Gymnas. das. 72 Akademie 79. 91
Amboßmeister 21
Amtmann über der Mezger Ochsenkaufbezahlung 61
Anatomisches Theater 88
Antheil Nürnb. an kirchl. Einrichtung auswärtiger Orte 64
Apotheker 22
Appellation verboten in Kaufmanns- und Bausachen 61. in Anseh. einer gewissen Summe 84
Appellationsgericht 78
Armen-Arbeitshaus 97
Armenpredigt 80
Armenschule 91. 92. 93. 95. 98
Arras-Weber 58
Auditorium bey St. Egydien 82
Aufruhr, großer, 17
Augenarzt 36
Augspurg. Confession s. Glaubensbekenntniß.
Augustiner Kloster 7. 41
Austrägal-Instanz 63

Badstuben 11. 86
Bären, 2 junge, der Stadt geschenkt 81
Baiernmühle 31
Banco eröffnet 79
Bancogericht 79
Bankerutt von 250000 fl. 71.
Bankeruttirer, Gesetz wider die, 25
Barbirer 29
Barchetweber 42

Barfüsser Brücke erbaut 92
Barfüsser Kirche erbaut 89
Barfüsser Kloster 8. zum Zuchthaus gemacht 87. brennt ab 88
Bauern wollen keine Zehenden mehr geben 57
Bauerngericht, Schöpfen desselben 25
Baugericht angeordnet 50
Baumann Hanns 61
Baumgärtner s. Paumgärtner.
Becker 12
Beckschlager 38
Befehden wird gemein 26
Begräbnisse aus der Stadt und den Kirchen verlegt 54. 63
Beguinenhaus 10
Behaim, Albericus, im Rath 14
Behaim, Martin 29
Beheim, Hanns, 45
Bekleidung 100 armer Männer 72. 78
Bern läßt Geschütz giessen 28
Berthold, Erzbischoff zu Mainz, begehrt ein Vorleben 43
Betglocke geläutet 64. 76
Betrunkene, Kärrnlein für solche 63
Beltag 82
Bettelordnung 24. 74
Betzenstein kommt an Nbg 50
Beutler 24
Bibliothek der Stadt 62
Bier um 4 Pfenninge 60. weißes 63. schlechtes rothes in die Pegnitz geschüttet 80. fremdes auf dem Markt geschenkt 81
Bierbrauer 21
Bildhauer 33
Bildschnitzer 21
Blatterhaus erbaut 55
Blechschmiede 18
Bleiche auf der Schütt 32 hinter Wöhrd 42
Blitzableiter erster 100
Blumenorden errichtet 83
Bogner 28
Bolzmacher 28
Bordenmacher 24
Brandassecurationsgesellschaft 99
Branteweinbrennen in der Stadt verboten 66
Brauhaus gemein. Stadt brennt ab 42. 51. des Barfüsser Klosters und im Zwinger brennt ab 40 42. s. Waizenbrauhaus.
Brautleute s. Verkündung.
Brechschraube erfunden 65
Brennspiegel erster 38
Briefmahler 31

Brillenmacher 40
Brod nach Wirzburg verkauft 39
Brodwage 71
Brücke erste steinerne 35. A B C-Brücke erbaut 94
Brüderhaus 24. 49
Brunnen, bey St. Lorenz 73. der schöne ib. in Privathäusern 16. Statuen zu einem Springbrunnen 85
Buch, erstes zu Nbg mit der Jahrzahl gedrucktes 37
Buchbinder 31
Buchhändler erster 53
Büchse, große, von 519 Centn. 33
Büchsenmeister 27
Büchsenrohre erfunden 66
Büchsenschießen 30
Bündlein Frauenzimmern erlaubt 53
Bürstenbinder 26
Büttner 45
Bulle goldene 19
Burg, burggräfl. 30
Burgermeisteramtsschreiber 78
Burggrafen von Nbg 4
Burggrafthum 10
Bußtag angeordnet 82
Butigler erster 5

Caffeehäuser 91. 96
Caffee-Ungeld 99
Calamalmacher 36
Caliberstab erfunden 62
Calligraphie kommt in Aufnahme 62
Camerar Joachim 75
Cammergericht nach Nbg verlegt 55
Candidaten-Seminar 86
Canonen läßt der Rath zu Bern in Nbg gießen 28
Carl Peter 75
Carthäuserkloster gestiftet 23
Clarenkloster angefangen 10
Capellen, Allerheiligen 49. Elisabethen 11. heilige Grab 6. Kunigunden 91. Lorenz. 9. Margarethen 22. Martins 6. Moriz 13. Ottmars 6. Peters 6. zu den 12 Boten 24
Capistranus Joh. 34
Caserne gebaut 90
Celtes Conrad 41
Clarinette erfunden 89
Classenlotterie 91. 96
Coler Otto 11
Collegium, mediciniſches, errichtet 75
Communion in der Augustiner Kirche 80
Compaßmacher 52
Concordienformel 72
Congreß wegen Execut. des Westf. Fried. 83

Consulent, erster 21
——— geköpft 77
Contrefaitbüchsen 85
Contumazgarten für der Contagion Verdächtige 86
Convertitenhaus 85
Culenbach, Hanns von, Dürers Nachahmer 59
Danner Joh. 65
—— Wolf 66
Deckweber 56
Denner Joh. Cph 89
Diamantpolirer 22
Dienstmagd älteste, Stiftung für selbige 60
Dietrich, Veit 64
Dillherr, Joh. Mich. 83
Dockenmacher 26
Dörrenmühle 31
Donauwöhrd erhält Kirchendien. von Nbg 65
Drathschmiede 14
Drathzieher 20. 32
Dreyfaltigkeitsringe 87
Droßdorf, Heinr. 32
Dürer, Albr. 59

Ebner, Hermann geht zu Rath 11.
— Friederich und Eberhard 10
Egydien-Abtey 6
Egydierkirche vollendet 93
Ehehalten-Ordnung 94
——— Steuer 89
Ehemann, Hanns 63
Ehesachen an das Stadtgericht verwiesen 58
Eimmart, Geo. Cph 88
Einlaß 91. 95. 96
Elisabethen-Capelle erbaut 11
St. Eloy-Fest 27
Emigranten, Salzburgis. 94
Endter, Wolfg. 85
Engelthal, Kloster, gestiftet 9. wird übergeben 96
Englischer Gruß in der Lorenz. Kirche 54
Ergießung der Pegnitz 99
Erich, Herzog zu Braunschweig will dem Rath dienen 49
Erweiterung d. Stadt 4. 17
Eseler, Conrad 8
Exorcismus bey der Taufe abgeschafft 99
Experimentalphysik öffentlich gelesen 88

Färber 12
Fechthaus gebaut 80
Fechtschulen 91
Feilenschmiede 29
Fenizer Joh. 78
Feuer gesegnet 31. um solches geht man mit dem Sacrament 54
Feuerkufen kupferne 12
Feuerordnung 64
Feuerschloß erfunden 53

Feuerwerk erstes 54
Feyerglocke zu läuten angefangen 77
Feyertage, neue ungewöhnliche 26
Findel der Knaben 67. der Mädchen 67
Fingerhuter 22
Fischer 12
Fischer Peter 54
Fischerstechen letztes 92
Fischmahls Preis 63
Flaschner 15
Fleisch in der Fasten feil zu haben erlaubt 56
Fleischbank an der Fleischbrücke 15. brennt ab 28
Fleischbrücke gebaut 75
Fleischhaus auf d. Säumarkt 32. 48. 71
Fleischmahls Preis 63
Florenz, Handel dahin 57
Formschneider 33
Forstmeisteramt 8. 11. 25
Fraisproceß, Anfang 58
Franciscaner Kloster gestiftet 8. aufgehoben 57
Franzosencur 47
Frauenhaus 45. 51. 65. 68
Freybänke erbaut 60. 61
Freyheitsbrief ältester 7
Fronbotengericht 47
Fronwage 47
Frühchöre, aufgehoben 100
Fünfergericht 37. 92
Fünferhaus erbaut 56
Fürer Sigm. im Rath 49
Fürspenger Orden der 19

Gärtner 20
Galeotten, nach Venedig geschickt 71
Gassenbettel 74. 97
Gebetglocke-Läuten 64
Geigenclavecimbel erfunden 77
Geißen, gestochene nicht zu Markt zu bringen 89
Geistlicher erster verheyratheter 57
Geleitsrecht verliehen 13
Gemeine Weiber s. Frauenhaus.
Genannten alte d. Raths 17
General-Wettlotto 98
Genua, Handel dahin 28. 51
Gesang lateinis. vor dem Abendmahl abgeschafft 100
Geschlechter, rathsfähig gemachte 94. 100
Geschütz kommt 1356 in Rechnungen vor 20
Gesellschaft kosmographische 95
Gesetzbuch erstes gedrucktes 41
Gesindesteuer 89
Gevatter, die Stadt Nbg. wird dazu gebetten 93

Getraid-Aufschlag 72. 81. 92. 98
Geuder Heinrich im Rath 18
Geuder Heinrich 33
Gewandhaus errichtet 31
Gewandschneider 24
Gewichtmacher 26
Gewürz gefälschtes verbrannt 79
Gewürzschau 84
Gilchen Sebast. 69
Glas rothes wieder erfunden 93
Glaser 21
Glasöfen abgeschafft 15
Glasspiegelmacher 22
Glasspiegel ohne Folie 87
Glaubensbekenntniß zu Augspurg 60
Glockengieser 15. Mittel die Glocken zu bessern 76
Gnadenberg 50
Godeler Elias 86
Götz Albr. 87
Goldene Bulle 19
Goldprobirer 23
Goldschlager 22
Goldschmiede 12. 27
Gostenhof erkauft 39
Grab heil. Capelle 6
Gräfenberg erkauft 61
Granatenschneider 74
Grimm Jacob 35
Grün Georg 76
Grumbach Hessel von 67
Grundherr Heinrich im Rath 16
Gülchen Nic. von 77
Gürtler 12
Gutachten d. Stadt Nbg im Huss. Kr. begehrt 31
Gymnasium errichtet 58
verlegt nach Altdorf 72
wieder nach Nbg. 82
dessen Bau vollendet 93

Habers, eines Metzen Preis 63
Haberumgeld 72
Hack Mich. Sigm. 88
Hafner 33
Haller Berthold 13. 20. Christ. Lazar. 95. Ruprecht 42. Ulrich 13. Jobst 51
Haller Wiese 31
Haloanders Greg. Pandekten zum Druck befördert 59
Hammerwerke angelegt 25
Handel Nbgs 8. 12. 28. 48. 51
Handelsdiener Hülfs- u. Begräbniskasse 94
Handelsfreyheiten ertheilt 13
Handelsgesellschaften errichtet 51
Handrisse getuschte in Kupfer zu stechen 95
Handschuhmacher 14

Hand-

Handwerksleute fallen K. Maximilian in Zaum 49
Handwerker gegen das Ende des XIII Jahrh. 12. 21
Harnischpolirer 25
Harrasischer Vertrag 45
Harsdörfer Pet. im Rath 34. Georg Phil. 83
Hartmann Geo. 62
Hasler Joh. Leonh. 76
Haspelmacher 35
Haubenschmiede 18
Hauptgebänd 53
Hauseck erkauft 51
Hausen Mich. von 67
Heftleinmacher 45
Heideck an Nbg verkauft 64
Heideck, Herren von 27.
——— Conrad von 33
Heiligthümer Nbg zur Verwahr. gegeben 29
Heilthumsmesse 29
Heimburg 50
Hele Peter 49
Helme gekrönte verboten 32
Helmback Abraham 93
Herdstätten gezählt 39
Herl Johann 87
Herold Wolf Hier. 85
Herrenkeller 48
Herspruck von Nbg eingenommen 50
Heß 55
Heus, Hanns 36
Heuwage auf der Schütt 42
Heyden Hanns 77
Hilpoltstein kommt an Nbg 50. 64
Himmelskugeln Regiomontans 38
Himmelsthron, Kloster, nach Gründlach verlegt 16
Hinterlegung eines Heyrathguts bey dem Rath zu Nbg 37
Hochmann von Hochenau 94
Hochzeitmahlzeit 69. 74. 76
Hochzeitordnung erste gedruckte 64
Hohenstein erkauft 51
Holzdrechsler 26
Holzschuher Herdegen im Rath 17 Eustach Carl 78
Holzschuhmacher 26
Homännische Officin 82
Horn Conrad 52
Hornmacher 29
Hufschmiede 14
Hussiten-Krieg 29
Huter 20

Jägermeister-Amt den Waldstromern verliehen 8
Jakober Kirche erbaut 10
Jakober Schule 82

Illuminirer 31
Imhof Hanns 49
Imhof Niklas im Rath 26
Insecten zu untersuchen angefangen 85
Instrumente astronomische 38
Intelligenzblat 95
Invasion Preußische 96
Jobster Siechkobel 22
St. Johannis Kloster und Siechkobel 9. Kirche gestiftet 14
Irher oder Weisgerber 20
Jude erster zu Fürth 59
Juden 4. Verfolgung 12. 16. 19. 23. Ausschaffung 48
Judenbühl hat den Namen nicht von Juden 16
Jungfrauen, für arme, Stiftung 30
Kälber abgestochene nicht zu Markt zu bringen 89
Kälber, unzeitige, in die Pegnitz geworfen 60
Käser 29
Käufel 13
Käufelskräme auf dem Säumarkt 54
Kalchhütte am Lorenzer Graben 76
Kalender Regiomontans 38. Prätorius 75
Kannengießer 12
Kanonisations-Bulle für den h. Sebald 3
Karten 23
Karten nicht mit † zu bezeichnen 54
Kartenmacher 31
Kartenmahler 31
Katharinenkirche 12
Katharinenkloster 17
Kaufmann mit Gewand 31
Kern, Wolf 68
Keßler 23
Kezel, Geo. 44. 68. reisen zum h. Grab 45
Kettenstöcke in den Gassen 46
Kiener, Joh. 95
Kinderlehrbuch 81
Kinder, uneheliche, 89
Kirchen: Barfüsser 89. Dominicaner 9. Egydier 93. Jakober 10. Johannis 14. Katharinen 12. Leonhard 14. Lorenzer 10. Marien 19. St. Peter 15. Sebalder 16. 22. Walburgis 30
Kirchenlieder-Melodien 76
Kirchenordnung erste gedruckte 61
Kirchenvisitation erste 59
Kirchhöfe 22
Kirchliche Einrichtungen 64

Kirch-

Kirchthürstellen 69
Klai, Joh. 83
Kleiderordnung 68. 90
Klingenschmiede 12
Klöster: Augustiner 7. 41 brennt ab 10. Barfüßer 40. 87. 88. Carmeliter 9. Clara 10. Dominicaner 9. Engelthal 9. 69. Franciscaner 8. Himmelsthron 16. St. Johannis 9. Katharinen 17. Pillenreut 16.
Klöster übergeben, oder verlegt 56. 57
Knopfmacher 21
Koberger, Anton 53
Kohlentheurung 55
Kohlhütte erbaut 38. 64
Koler 11. 21
Kopf, Fritz 21
Korn aufgeschüttet 23
Kornburg. Steinbruch 33
Kornhaus: in der Elenden Gasse 73. bey der Carthause 23. 34. am Eichstätter Hof 39. hinter St. Lorenzen 26. bey dem Unschlitthaus 44. auf der ehemahl. burggräfl. Wohnung 44
Kornhaus, wo jetzt das Zeughaus ist 16
Kornkasten bey St. Egydien 57
Kosmograph. Gesellsch. 95
Kotter, Augustin 81
Krän, Hanns 63
Kränze zu tragen verbotten 72
Kraft, Adam 36. 49
Krankenhaus in der Judengasse 97
Krankheiten, epidemische 98
Krausin, Elisab. 82
Kreß, Conr. im Rath 28
— Hilpolt 30
Kreuz, heil. 25
Krieg mit M. Albrecht 33. 66
Kriegsamt errichtet 53
Kriegsaufschlag 81. 90
Krötenmühle 15
Krystall zu ätzen erfunden 87
D. Kühnhofer 33
Kürschner 12
Kürschnerhaus 48
Kunstaug 87
Kupferschmiede 23
Kupferstechen in gehämmerter Manier 75
Kutschenfahrer 73

Lambrecht, Hanns 65
Landauer, Matth. 49
Landgericht 10. 13
Land- u. Bauerngericht 25
Landkartenofficin 92
Landpflegamt errichtet 52
Landungeld 67
Lang Craft 12

Laternmacher 29
Lauf kommt an Nbg 50
Lautenmacher 36
Lautenschlager 27
Lazareth, Proceß deswegen mit Brandenb. 57
bey St. Sebastian 42
wird von Steinen vollendet 59. bey der Weidenmühle 71
Lebküchner 45
Lederer 12
Legestadt, dazu wird Nbg ernannt 68
Leibrentengesellschaft 98. 99
Leiche, von 8 Söldnern getragen 66
Leichen teutsch besungen 68
Leichtuch sammt- oder seidenes nicht zu brauchen 30
Leihhaus errichtet 79. Auctionen in selbigem 97
Leineweber 29
Leininger, Cph 30
St. Leonhard Kirche und Siechkobel 14
Lesekabinet das erste 100
Letscher, D. Joh. 43
Lichtenau erkauft 27
Lindenast, Sebast. 36
Lobsinger, Hanns 68
Lödlin 98
Löffelholz, Hanns, im Rath 32
Loder 12
Lorenzer Schule gebaut 59
Loß, Georg 79
Losung von Besoldungen zu 2 pro Cent 90
Losungrestantenamt 84
Lotterie 91. 96

Männleinlaufen 36
Männer-Schuldthurm 14
Magnetnadel Abweichung entdeckt 62
Mahler 13
Mahlerakademie 86
Mahlmühle neue 79
Mang s. Arrasweber.
Margarethencapelle 22
Marienkirche gestiftet 19
Markt-Freyheit 2
Markt-Glöcklein aufgehängt 68
Marktsadjuncten 82
Marktsvorsteher erster 68
St. Martha-Spital 20
Marstaller Conrad 42
Martins-Capelle Erbauung 6
Maschine, um die Beweg. der Sterne vorzustellen 38
Mauern 4
Maximilian wird von Handwerkern angehalten 49
Mayland, Handel dahin 28

Medi-

Medicinis. Collegium 75
Mehlschau angeordnet 62
Mehlwagen 54
Melanchthon 58
Melber 15
Melodien der Kirchenlieder, leichtere 76
Memmersdörfer Geo. 93
Mendel Conrad 24
— — Marquard 23
Menteler 12
Menth Georg 76
Merianin Mar. Sib. 85
Meßfreyheit 14. 29
Messe, erste teutsche 61
Messerer Tanz 18
Messing auf Niederländische Art verfertigt 79
Messingschlager 15
Messingschmiede 15
Meßtischlein 75
Mezger 12. 18
Morizcapelle 13
Muffel Nikolaus gehängt 36
Mühlen 13. 20. 79
Münzcabinet 60
Münze neue 77
Münzers Stiftung zur Kleid. armer Männer 20
Münzrecht 2
Münzvisitations-Amt 89
Musicalischer Verlag erster 61

Nachtkomödienhaus 87
Nadler 21
Nagler 18
Nassau, Grafen von 7. 8
Negeleinsschau 32
Nestler 29
Neuburger Hanns 35
Neudörfer Joh. 62
Neuenmark Conr. von 12
Neumayr 71
Normalbücher 71. 83
Nürnbergs Anfang 2. 3

Oberhof von Baiersdorf 19
Obstmesser zwey verordnet 44
Ochsenkaufbezahlung der Mezger betr. 61
Oertel Anton 40
—— Andr. 60
Oper erste Teutsche aufgeführt 91
Opernhaus 87
Ordenshauses des Teutschen Anfang 10. Antheil an der Fleischbank 14
Ordination, erste, der Geistlichen in Altd. 73
Orgeln 32
Osiander Andr. 55
Otmarscapelle 6
Otto Johann 53. 61
Otto Medicus 11

Pandekten Haloanders zum Druck befördert 59
Panzerhemdmacher 18

Papier-

Papiermühle, erste 24
Paternosterer 29
Paumgärtner Hieronymus 69. Stephan 44
Pegnes. Blumenorden 83
Pegnizfluß, Austreten desselben 99
Peller 100
Pergamenter 15
Perückenmacher 54
Peßler Ge. 61
Peterscapelle 6
St. Peters Kirche und Siechkobel 15
Peunt 14. 34
Pfalzneuburg erhält Kirchend. von Nbg. 64
Pfannenmühle 12
Pfannenschmiede 18
Pfeiferhänslein, Wallfahrt zu dem 38
Pfinzing Paul, Erfinder eines Wegmessers 76
Pfinzings Seyfr. Stiftung zur Kleid. armer Männer 78
Pflastern der Stadt Nbg 21
Pilgerhospitäler 20
Pillenreut Kloster 16
Pirkheimer Willib. 60
Placker 27. 67
Plattner 15
Pluderhosen verboten 67
Pömer Georg 25
Portugall, Handel dahin 51
Posauner, Privil. dieselbe zu halten 31
Post 78
Prätorius, Joh. 75
Praun 100
Preisler, Daniel 86
—— Joh. Daniel 94
Pressen 68
Preußische Invasion 96
Privatbeicht abgeschafft 100
Privilegium über nicht appellable Sachen 52
Privilegium über die Appell. Summe 84
Privilegium, ältestes der Stadt Nürnberg 7
Probirwagen 65
Proceß mit Brandenburg über den Lazarethbau 57
Pulver, erste Meldung desselben 20
Pulver nicht in der Stadt zu machen 53

Rathhaus 6. 15. 78
Rathsfähigkeit 94. 100
Rathsherren, 7 ältere betr. 37
Ravenspurg erhält Kirchendiener von Nbg 65
Rechtstag, des peinlichen, Ordnung 58
Reformation, Anfang 55
Reformation, Gesetzbuch 41

Reformirten 92
Regale, kleine 69
Regenspurg erhält Kirchendiener von Nbg 64
Regentücher verboten 83
Regiomontanus, Joh. 38
Reicheneck kommt an Nbg 51
Reichsdeputations-Convente 67
Reichskleinodien Nbg zur Verwahrung übergeben 29
Reichsregiment 49
Reichstag, ersten soll ein Kaiser zu Nbg halten 19. letzter zu Nbg 64
Reichsvögte 20
Reichsvogtey Errichtung 4
Reisen ins gelobte Land 45
Reithaus im Marstall 90
Religionsfriede erster zu Nbg 60
Religionsgebräuche geändert 56
Religionsgespräch im J. 1525. 56
Riegelwerke künstliche erfunden 63
Riemenschneider 27
Rinkelmacher 28
Rinkenschmiede 26
Ritter, Chph 85
Ritterorden der Fürspänger 19
Rockenmacher 29
Röhre gezogene 81
Rößlerin, Cath. 93
Roßmarkt erster im Gostenhof 84
Roßmühle 88
Rothenburg erhält Kirchendiener vor Nbg 65
Rothschmiede 27. Umzug derselben 96
Rothschmiedsdrechsler 66
Rubinschneider 74
Rudolf 32
Rugsamts Anfang 18

Sachs Hans 72
Sackuhren, vulgo Nürnberg. Eyer 49
Sacramenthäuslein 49
Sägmühlen 34
Sänften 93
Sandrart Jac. von 86
Safran gefälschter verbrannt 74
Safranschau 32
Sailers Fleisch- u. Brodalmosen 24
Saitenmacher 24
Salzhandel 27
Salzhaus bey St. Lorenzen 48
Schau gebaut 34
Schaubentragen 41
Schauessen erfunden 75
Schauspiele in der Martha Kirche verboten 78

Scheeren stälerne erfunden 93
Scheerenschleifer 28
Schellenmacher 27
Scheufelein Hans 59
Schießbüchsen 22
Schießgesellschaft 80
Schießgraben erbaut 73
Schildalmosen 36
Schlagglocke zu St. Sebald 24
Schleifmühle 32
Schleupner Domin. 37
Schlosser 15
Schloßwerke künstl. erfunden 63
Schmalkaldisch. Krieg 65
Schmalz gefälschtes verbrannt 75
Schmalzvorr. der Stadt 55
Schmelzhütte auf dem neuen Bau 34 beym Tutschenteich brennt ab 70
Schmelzhütten inner 5 Meilen abgeschafft 36
Schmelzwerk 25
Schmiede 12
Schnäbel an den Schuhen verboten 37
Schneider 14 Hanns 75
Schnellwage 39
Schönbarts Anfang 18 lauft zum letztenmahl 62
Schopper Mart. 29
Schrannenthurm 39
Schreiner 20
Schriftgießer 85
Schürstab Herm. 14
Schütz Gabr. 21
Schuh mit Schnäbeln verboten 37
Schuldgefängnis 90
Schuldthurm 14. 39
Schule zu St. Jacob 82 St. Sebald 15
Schulen Teutsche betr. 78. 90. 91
Schulgesetze 74
Schultheissenamt 9
Schultheissen Siegel 9
Schuster 12
Schwabenweber 42
Schwäbischer Bund 23
Schwanhard Heinr. 87
Schwarz Heinr. 34
Schweigger Geo. 85.
Schwickart Joh. Adam 95
Schwerdfeger 12
St. Sebalds Kirche 22 Monument 54 Wunder 3
St. Sebalds Probstey dem Rath übergeben 61
Seckendorfer Geo. 33
Secretsiegel 23
Seelhaus erstes 10
Seidenfärberey 71
Seidenmäther 21
Seidenstücker 30
Seideweber s. Arrasweber.

Seminar der Candidaten 86
Siechköbel zu St. Jobst 22 St. Johannis 9 St. Leonhard 14 St. Peter 41
Siegel 9 neues 18 Secret 23
Silberprobirer 23
Singen der Schuler auf den Gassen 74
Söldner reisige 66
Sondersiechen 71 Almosen 24
Sondersiechenhaus 33
Sonnenfinsterniß veranlaßt ein Kirchengebet 84
Spensetzer 18
Spiegel, D. Ott 45
Spielkarten 23
Spindeln bey den Druckerpressen 66
Spinnhaus betr. 74. 85. 87
Spital alter 11 neuer 15. 41.
Sporer 29
Springbrunnen 20. 73. 85. 89
Stadtbibliothek angelegt 62
Stadtgericht vom Rath abgesondert 47
Stadtknechte Wohnungen 59
Stadtschützen Wehre zu tragen erlaubt 38
Stahel, D. Peter 43
Stallmiethe auf Tag und Nacht 64
Statuen zu einem großen Springbrunnen 85
Steckpferd an Margf. Friederich geschenkt 40
Steinbruch zu Kornb. 33
Steine glasirte 61
Steinmetzen 12
Steinpolirer 36. 37
Stempelgraber 25
Stempelpapier aufgekommen 89
Sternwarte errichtet 88
Stierberg kommt an Nbg 50
Stiftung für 100 arme Männer 72. 78
Stiftung für die älteste Dienstmagd 60
Stiftungen, s. Fenitzer, Kraußin, Kreß, Lödlin, Münzer, Oertel, Pfinzing.
Stipendien, s. Fenitzer, Kraußin, Kühnhofer, Lödlin.
Stipendium ältestes bekanntes 33
Stör 91
Strohkränze eingef. 73
Stromer Conr. 13 Ortolff 43 Peter 21 Sigmund 29 Ulmann 24 Wolf Jacob 74. 75
Stück-Geschütz für den Rath zu Bern 28

Stürz der erbarn Frauen abgelegt 53
Sturm Prof. 88
Symbolische Bücher 69. 71. 83

Tabackschau 85
Tagelohn der Handwerker 30. 34
Tangenten in der Trigonometrie 38
Taschner 15
Teppichmacher 30
Teutschen Ordens-Hauses Anfang 10
Teutsche Schulen s. Schulen.
Tetzel 14. 15
Theurung 98
Thore, verschlossen an Sonn- und Feyertagen 80
Thurm Sebalder 16
Thurm Lug ins Land 21
Thürme-Thor runde 66
Todenläuten 69
Trauer eingeschränkt 100
Trinkstube auf der Wage bey St. Sebald 47
Trinkstube der Tuchmacher am weissen Thurm 55
Trompeter zu halten Privileg. 34
Trost Gottl. 94
Truckensteg 44
Tuchbereiter 18. 70
Tucher Berthold 16 Hanß 45 Anton 54 Anna 46
Tuchfärber 70
Tuchkarter 18
Tuchkrämer 24
Tuchmacher 12 Farbhaus erbaut 55
Tuchscheerer 12
Tuchwalker 12
Tüncher 21
Turnier, angebliches, von 1197 5

Uhr große 34. 42 ausgerufen 70
Ungeld 25. 35. 65. 70. 72. 80
Ungeldhaus gekauft 58
Unger Geo. 66
Universität Altdorf Privilegien 91
Unschlittamt 72
Untergericht 47
Unüberwindlichst dem Kaiser zu geben 65
Urkunde, älteste, worin Nbg vorkommt 2. 3
Urkunden, erste, welche zu Nbg ausgef. sind 3

Velden kommt an Nbg 50
Venedig. Handel nach Nbg 28. theilt Nbg s. Vorm. Gesetze mit 51. dessen Schreiben an Nbg von 1509. 52
Verfolgung der Juden 12

Ver-

Verkündung der Brautleute 62
Vesperchöre abgesch. 100
Vesperläut. eingeschr. 100
Viertelstundenglocke 44
Vilseck verpfändet 66
Vink Sigm. 36
Visirkunst 40
Volkamer Hertwig 20
Friederich 87
Voll Georg 69
Vorleben begehrt der Erzbischoff zu Mainz 43
Vormundamt 51
Vormundschaftsgesetze 51

Wachs, mit rothem, siegelt Nbg 9
Wage neue 70
Wagner 17
Waitzenbier 83
— — — Brauhaus 88
Wald gesäet 21
Waldrecht den Kolern abgekauft 21
Waldstromer Conrad 20
Conrad und Sigm. 25
Heinrich u. Gramlieb 8
Wallfahrt zum Pfeifferhäuslein 38
Wallfahrt zu St. Jacob in Compostell 46
Walther Bernhard 50
Wappen angebliches ältestes 9. gekrönte Helme auf 32
Wappenbuch in Kupfer gestochen 67
Waschhaus an der Pegnitz 70
Waschhäuser im Galgenhof 62
Waschhütte auf d. Schütt 59
Wasserketten 89
Wasserkunst im blauen Stern 40
Wasserordnung 99
Wasserspeyer 89
Wasserwerke: in der Almosmühle 79. auf der Weidenmühle 92
Weber 21
Weber Geo. 61
Wechsler 22
Wegmesser 76
Weihnachtsingen 82
Wein gefälschter in die Pegnitz geschüttet 78
Weinbau um die Stadt 24
Weinfälscher bestraft 27
Weinmarkt 58. 77
Wenger Sebald 46
Welser Jacob 50
Wildbad 72
Wildenfels Schloß erkauft 52
Wildruffe 67
Will Ge. Andr. 96
Windbüchsen 68
Wirth Ambros. 92
Wittwencassen 96. 97

Wochenfrühmessen abgeschafft 99
Wochenschrift erste moralische 95
Wollkämmer 29
Wollschlager 12
Würfler 20
Wundarzt 28
Wurzelbauer Benedict 73

Zankeisen erfunden 63
Zeichnungsschule 94
Zeisin Ursula 69
Zeitungen 88. 96. 97. 98
Zeltner David 89
Zeughaus 16
Zick, Lorenz 85 Stephan 87
Ziegelhütte 61
Zinngießer 20
Zollamt 70
Zollfreyheiten 13
Zollrecht 2
Zuchthaus 87. 88. 97
Zuckerbecker 75
Zünfte 17. 74
Zwischenhandel Nürnb. nimmt ab 48

Zusätze zu diesem (?) ... Nürn-
bergisch. Chronik (1790) aus Schildern (?)
urkunden-buchs. zur Nürnbergisch.
Geschichte II Bd. S. 260 – 269 –
item 269 – 307. betittelt
„Auszüge aus einer ge-
schr. Nürnbergisch. Chronik.

„1397. kam das Ungeld
auf. Man gab vom Fuder
Wein 2 fl. das brachte eine
Theuerung auch sich beim Ein-
gang (?). Was er erben, das man
empfing (?), darin bekommen hat,
darum er will nur nicht theilen,
dan er ward hernach zu todt ge-
stochen (?).

„1421 zogen die v. Nürnberg mit
das aufgeboth mit viel Volk
gegen die Hussiten

„1487 ward auch den Schütt
„ein großer Gluthschaden
„angerichtet.
„NB. Eine hochfürstliche
„Druck in München.
„1490 ist das Kreuzstift-
„haus bei dem Schindler-
„hof ganz neu daran
„der Feuerbrunnen dar-
„gebaut worden, wie es
„noch ist.
„1523 am Fronleich-
„namsfest war zu Nürn-
„berg einem alten Gebrauch
„nach der erste Umgang in
„d. Kirche [illegible] Uhr, der Bi-
„schof v. Freising trug das hoch-
„würdigste Sacrament, u. [illegible]

„ Wilhelm v. [illegible], Herzog
„ Herzog Heinrich v. Braunschweig
„ dieselben suchten den Bischof
„ mit dem [illegible]
„ welches Luther [illegible]

„ 1524 ist der Bauern [illegible]
„ [illegible], daß sie wider
„ die Obrigkeit [illegible] endlich
„ [illegible] [illegible] [illegible]
„ u. zu den Bäumen [illegible]
„ [illegible] [illegible] [illegible]
„ worden.

1539 [illegible] um 64
„ u. [illegible] [illegible] in
„ Nürnberg [illegible] [illegible]
[illegible] „ [illegible] <u>[illegible]</u>
„ <u>[illegible] [illegible] [illegible]</u>

„ 1562 ist [illegible] „ [illegible]
„ [illegible] [illegible] viel [illegible] [illegible] [illegible]

„Unzucht treiben, abge-
„ leben.“

„1562 starb ein Wuche-
rer, nachdem er 100 Jahr ein Jun-
„ höher alt um 20ten Kirch-
„ dienern einen Zentner
Silbergeschirr „ d. h. ...
„ hat sie kurz vor seinem
„ Sterben um 100 fl. Kirchen-
„ geschäft machen solche
„ Wucherer.“

„1566. ist die Pfarrkirch
„ bei Wlarning abgebro-
„ chen worden.“

„1600 den 25. Mai fing
„ P. P. Leutern Kirchenbuch
„ zu schreiben, u. waren schon
„ in allem 300 Menschen 2

„genommen" Man gab ihnen ihre
„Zunftältern ... bißhero
„beiden Namen zu wählen,
„gab ihnen Geld u. um
„Zwisten sie zu vergleichen
„setzten sie ihre Lehrjungen
„stellen u. ihre Altarstäbe."

„1631 ist verordnet word.
„daß in allen Instrumenten
„der neue Teufel mit einem
„Engel vorgestellt werden solle.

„den 5ten Nov. hat man
„einen Becken bey dem all-
„wegen zu klein gebacke=
„nen Brods an den Pranger
„gestellt."

„1632 regierten die hitzig
„u. pestilenzischen Fieber in der

„ Preiß gelte für u. Stücken über 12/m
Dieselben.

„ Um diese Zeit ist auch
„ die den mittenmeistrigen
„ Lehrern allein bekannt
„ Geheimheit der Lebzelter ge-
„ heim eingerissen u: ist auch die
„ Lebk Zubereitungs beschreibung
„ des Lebzelterbots in öffentlich
„ Druck gegeben worden.

„ 1637 wurde [illegible]
„ am d. Jenner befohlen, denen
„ Lebzeltern in Steiermark [illegible]
„ u. sich verbünden lassen
„ wollen, sollen zerstört [illegible]
„ d. Alle in die Herrenbüchsen
[illegible] u. Albinum den [illegible]
die Stadt gleichwol [illegible]

«1701 den 3ten Nov. wur-
« den die chaises roulantes
« bei 2 Schilling verboten.»

Bayerische
Staatsbibliothek
München

XX III/98

1487 wurden die 2 Schuldthürme ge-
baut.
1492 ist die Kirche anfänglich
hof zu St. Lorenz erbaut, 1569
an den Lorenzer Graben gesetzt
worden.
1505 ist die Pulvermühle beim
Kirchhof erbaut worden.
1509 wurde das Franzosen-
haus gebaut.
1525 wurde das Almosenamt aufge-
richtet.
1530 wurde das [illegible]
allhier angefangen.
1552 wurde der Kirchhof auf
dem [illegible] gebaut.
1621 fieng man an [illegible] Kupfer-
geld zu münzen, so aber
nachfolgends wieder abgekommen.
1632 ist Gustav Adolph in
Nürnberg.
1670 die noch vorhandene

„ älteste Hochfürstl. Zeitung fing
„ an, und Hr. [illegible],
„ ist von der [illegible] u. [illegible]
„ schen nachmals [illegible]
„ zu unterscheiden.
„ 1741. Christoph – nachmals Ge-
„ lehrten – Zeitung – in Nürn-
„ berg.
„ 1744 Arnoldisch Polit. Zei-
tung – dauerte nur ein J.
„ 1754 Marcus Foralli italien-
„ ische Zeitung fing an, die
„ 3 Jahr dauerte.
„ 1756 [illegible] Zeitung fing
„ an.
„ 1760 fieng Morell eine itali-
„ enisch politisch Zeitung
„ 1768 kam französisch Ga-
„ zette de Nuremberg heraus.
„ 1770 wurde eine Auctions-
[illegible] u. Publi-

„ tirt, nachdem die Herausgeber-
„ ten, besonders der Bücher-
„ den 1750ger u. 60ger Jahr
„ angestellt worden sind.
„ 1772 lieferte Meyer ein
„ deutsch selbst französische Zei=
„ tung: Echo du nouvelle, die
„ aber nicht lange dauerte.
„ 1780 kam bei Felsecker die
„ bürgerl. Kinderzeitung heraus.

17

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Siebenkees, Johann Christian,

Kleine Chronik der Reichsstadt Nürnberg

Altdorf 1790

Germ.sp. 436 qx
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10021424-6
VD18 11611006